RIEBE's 4. Jahrgang DM 1.50 G 3402 E 10·75

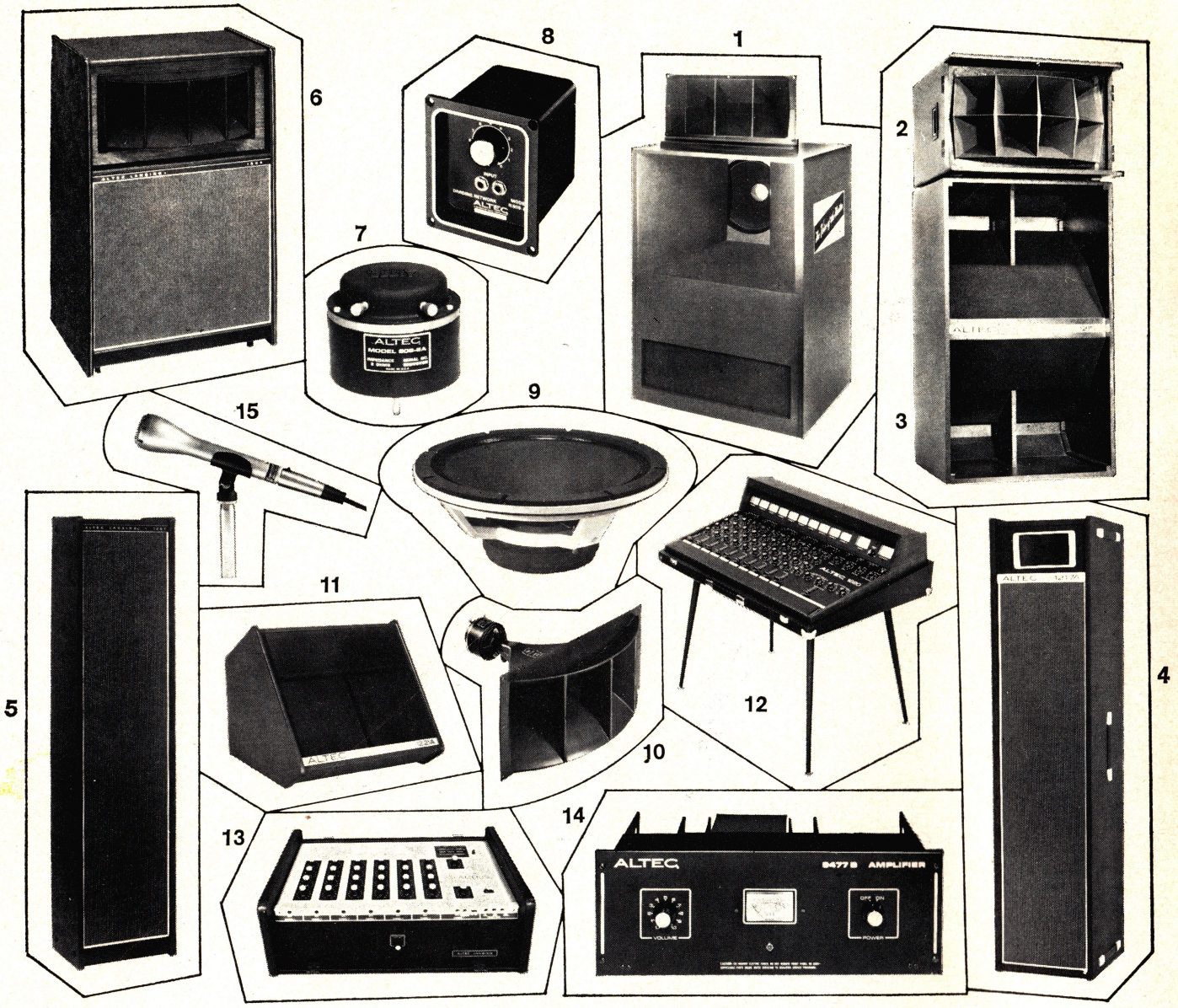
FACHBLATT

★★★★★★ FÜR DIE MUSIKERSZENE ★★★★★★

ALTEC®
No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis
die Profi-Sound-Systeme brauchen

Rückseite dieser Anzeige lesen!



ALTEC®

No.1 in U.S.A. professional monitor installation

Sound-Systeme für Musik-Profis die Profi-Sound-Systeme brauchen

Ob Sie Rock-Musik machen, Blues, Country oder Jazz. Ob Sie singen oder spielen. Altec begleitet U.S.-Stars auf ihrem Weg nach oben. Altec wird auch für Sie viel tun!

Welches Profi-Sound-System von Altec brauchen Sie? Kreuzen Sie an:

☐ 1 VOICE OF THE THEATRE-Lautsprecher Systeme (HF-Sektoral-Horn + Exponential-Bass Horn), ☐ 2 Tragbares Multicell-Horn, ☐ 3 Folded Horn Bass-Speaker, ☐ 4 Säulen-Lautsprecher, ☐ 5 Gesangs-Säule, ☐ 6 Bassreflex-Lautsprecher-System, ☐ 7 HF-Driver (Bauteil-Komponente), ☐ 8 Frequenz-Weiche (Bauteil), ☐ 9 Instrument-Lautsprecher-Chassis, ☐ 10 Sektoral-Horn mit HF-Driver, ☐ 11 Bühnen-Monitor, ☐ 12 10-Kanal Mixer-Konsole, ☐ 13 6-Kanal Mixer mit Endstufe (und Hall), ☐ 14 Endstufe (slave), ☐ 15 Mikrofon, ☐ 16 Aktiv-Lautsprecher (ohne Bild)

Für nähere Information bitte Kupon senden an: IMPERIAL ELECTRONICS GmbH, 6079 Sprendlingen, Otto-Hahn-Straße 12, Telefon 06193 – 64009

RIEBE'S FACHBLATT
für die Musikerszene
Deutschlands größte Fachzeitschrift für Musiker

Nr. 32 Oktober 1975

Verlag u. Anzeigen-
verwaltung
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Herausgeber:
Verlag Klaus Böhler
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Redaktionsleiter: Klaus Böhler

Redaktion: U. Bekemeyer, M. Hömberg, W. Hummerich, M. Karera, H. G. Lütticke, B. Mohrhoff, R. Schulte, G. Weiß

Redaktion London: C. Richardson
Redaktion Paris: J. Robinson
Redaktion Amsterdam: A. Steward

Fotografie: Claus Cordes, Bruno Kassel

Grafik: Elke Ludwig
Anzeigenleitung: Klaus Böhler

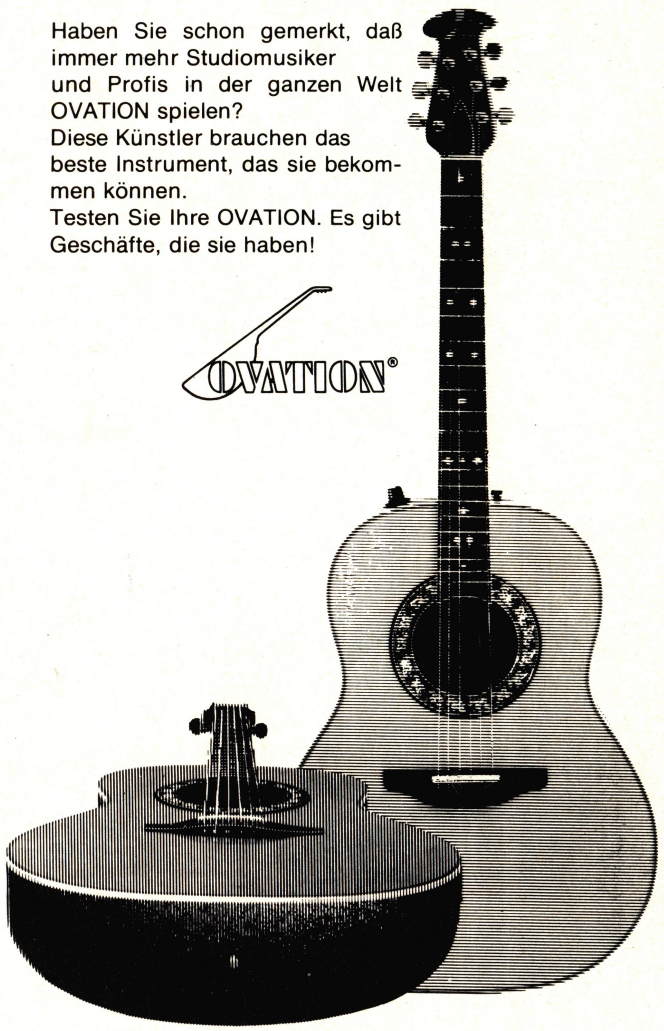
Riebe's Fachblatt erscheint monatlich. Verkaufspreis 1,50 DM, im Abonnement bei Lieferung frei Haus 1.50 DM zzgl. ortsüblicher Zustellgebühr (Alle Preise verstehen sich incl. 5,5% MWSt). Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos keine Haftung.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr 5 vom 1. 7. 1975 gültig
Bankverbindung: Deutsche Bank Köln, Konto-Nr. 512/6412
Postscheckkonto Köln 202 025-506.
Erscheinungsort Köln.

Druck:
Industriedruck Kurt Janßen
415 Krefeld - Postfach

made in USA

ROUNDBACKS

Haben Sie schon gemerkt, daß immer mehr Studiomusiker und Profis in der ganzen Welt OVATION spielen?
Diese Künstler brauchen das beste Instrument, das sie bekommen können.
Testen Sie Ihre OVATION. Es gibt Geschäfte, die sie haben!



In diesen Fachgeschäften können Sie das OVATION-Sortiment testen:

Musikhaus Simonovsky
1 Berlin W-30
Nürnberger Str. 24a

Music-Center
1 Berlin 30
Hohenzollerndamm 185

Intermusic
28 Bremen
St.-Jürgen-Str. 88

Musik-Bartels
336 Osterode
Falkenweg 4

Musikhaus Hack
34 Göttingen
Gronerstr. 32/33

Modern-Music
44 Münster
Weseler Str. 105

Musikhaus Langen
45 Osnabrück
Hasestraße 54

Musikhaus Marks
463 Bochum
Südring 26

Musikhaus Brechmann
48 Bielefeld
Gütersloher Str. 1

Musikhaus Harke
493 Detmold
Allee 14

Music-City
5 Köln
Ebertplatz 2

Musikhaus Viertmann
5 Köln
Lübecker Str. 2

Prosound
54 Koblenz 1
Emil-Schüller-Str. 31

Musikhaus Landsiedel-Becker
56 Wuppertal-Barmen
Höhne/Ecke Concordiastr.

Guitar-Center Volker Kriegel-Coura
6 Frankfurt
Schumannstr. 15

Royal-Music
6614 Hüttersdorf
Hauptstraße 88

Musikhaus Renz
605 Offenbach
Bieberer Str. 28

Musikhaus Metz
694 Weinheim
Hauptstr. 4

Musikhaus Pfeiffer
68 Mannheim
P 5/8

Musikhaus Barth
7 Stuttgart-W
Rotebühlplatz 23

Musik-Ecke
747 Tailfingen
Pfeffinger/Ecke Wahlenstr.

Musikhaus Pfettscher
76 Offenburg
Steinstr. 5

Musikhaus Schächle
77 Singen
August-Ruf-Str. 27

Musik-Dangel
795 Bieberach
Hindenburgstr. 7

Musik-Studio Schuhmacher
79 Ulm
Neue Str. 3

Musikhaus Hieber
8 München 2
Kaufinger Str. 23

Musik-Knobloch
8 München 2
Lenbachplatz 9

Musikhaus Hunklinger
822 Traunstein
Ludwigstr. 25

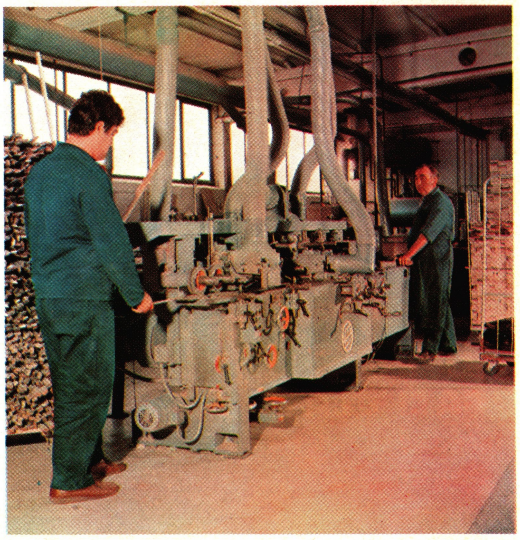
Musikhaus Neumann
86 Bamberg
Luitpoldstr. 4

100 JAHRE SONOR

Johannes Link, der Gründer der SONOR Schlaginstrumentenfabrik, wurde am 18. August 1847 in dem kleinen bayerischen Dorf Forheim bei Nördlingen als Sohn eines Handwerkers und Landwirts geboren. Sein Vorfahre, Balthasar Link, war 1677 als Pfarrer nach Forheim gekommen. Vorher waren die Links in Nördlingen ansässig, wo sie sich als Loderer und Holzmesser betätigten.

Nach beendeter Schulzeit kam der junge Johannes Link in die Lehre zu einem Drechslermeister nach Stuttgart. Aus einem Notizbuch, das aus der Lehrzeit stammt, geht hervor, wie sparsam der Lehrling lebte. Mit jedem Kreuzer wurde gerechnet, nur für die weitere Bildung wurde noch etwas ausgegeben. Fortbildungsschule und Jünglingsverein halfen die Kenntnisse des jungen Mannes zu vervollkommnen und wurden eifrig besucht. Nach Beendigung der Lehrzeit folgte die damals übliche Wanderschaft des Drechslergesellen, die ihn nach Künzschau, Zuffenhausen, Stuttgart, Frankfurt a. M., Hanau, Köln, Münster, Osnabrück und im Jahre 1867 nach Hamburg und Berlin führte, wie dies aus dem vorliegenden Wanderbuche hervorgeht.

Später kam er nach Weißenfels an der Saale, wo er am 1. Oktober 1875 eine Fabrik zur Herstellung von Trommelfellen und einfachen Militärtrommeln gründete. Der Betrieb wurde mit nur einem Arbeiter begonnen, 1878 wurde bereits die Werkstatt zu klein und mußte nach der Leipziger Straße 107 verlegt werden, 1888 erfolgte eine weitere erhebliche Erweiterung der Fertigungsräume und 1900 beschäftigte das Unternehmen 3 Angestellte und 50 Arbeiter.



Moderne Holzbearbeitungsmaschinen gewährleisten Präzision und rationellen Ablauf.

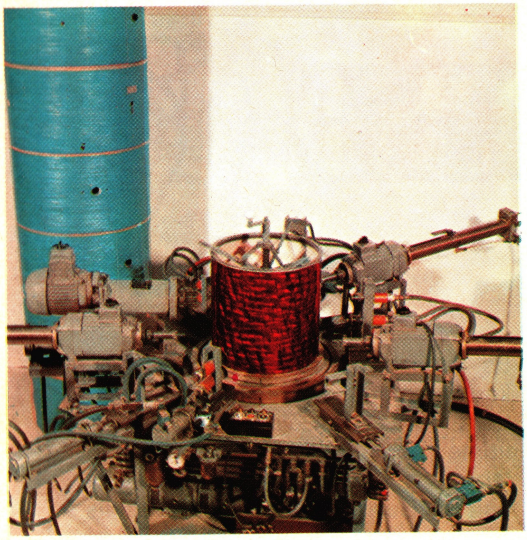
Alle Metallteile werden verkupfert, vernickelt und verchromt.

Maßgebend für diese personelle und räumliche Ausdehnung war die Komplettierung des Produktionsprogrammes durch Pauken, Konzerttrommeln, Xylophone, Glockenspiele, Schellentrommeln, Cymbeln, Triangeln und sonstigem kleinen Schlagwerk, also der gesamten Palette von Schlaginstrumenten.

Nach dem Ableben von Johannes Link übernahmen sein Sohn Otto Link und sein Stiefsohn Max Straubel die Leitung der Firma. Trotz der durch den ersten Weltkrieg bedingten Einschränkungen konnte 1917 in Markneukirchen ein Zweigbetrieb errichtet werden, der bis zum zweiten Weltkrieg bestand. 1919 brannte ein großer Teil der Fabrikgebäude in der Leipziger Straße ab. Durch Erwerb des Gesellschaftshauses „Bad", das für Fabrikationszwecke umgebaut wurde, konnte schnell Ersatz geschaffen werden. Gleichzeitig wurde die Trommelfabrik Klapproth und Straubel übernommen. 1922 entstand durch die Inflation die irreale Umsatzhöhe von 260 440 021 288,– Reichsmark! 1925/26 hatte der Umsatz wieder eine reale Größenordnung von 1,3 Mill. RM und es wurden damals 145 Arbeiter beschäftigt. In diesen Jahren konnte eine Geraer Trommelfabrik mit allen Maschinen und Vorräten aufgekauft und der Weißenfelser Betrieb vollkommen modernisiert werden.

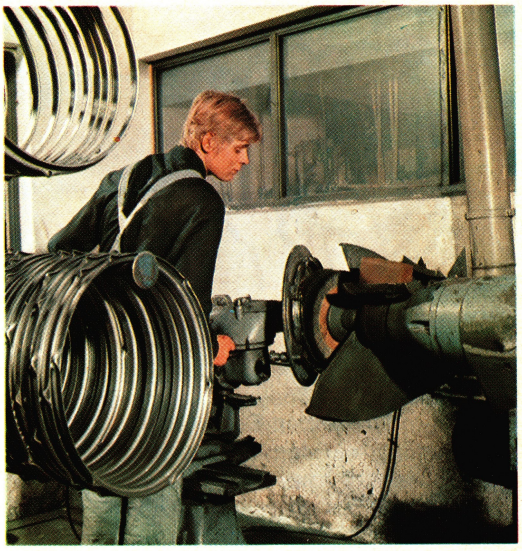
Otto Link, der zum Königlich Schwedischen Honorar-Konsul ernannt wurde, führte nach dem altersbedingten Ausscheiden seines Stiefbruders Max Straubel allein das Unternehmen zielstrebig und sicher durch Weltwirtschaftskrise, Kriegs- und Nachkriegswirren bis zur Verstaatlichung durch die DDR im Jahre 1950.

SONOR

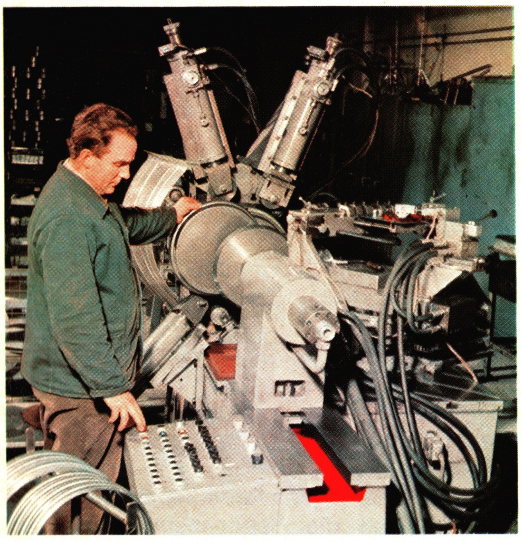


Automatische Bohrmaschine garantiert einwandfreie Passung der Beschlagteile.

1950 begannen Otto Link und sein Sohn Horst mit dem Neuaufbau eines modernen, leistungsfähigen Betriebes in Aue/Westfalen. Durch Gründung einer Kommanditgesellschaft wurde die finanzielle Basis für die Weiterentwicklung geschaffen. 1955 starb Konsul Link. Seine Nachfolge in der Führung des Unternehmens übernahm der derzeitige Firmenchef Horst Link als persönlich haftender und geschäftsführender Gesellschafter. Inzwischen wächst die 4. Link-Generation heran. Schlaginstrumente sind für sie nicht nur ein Handelsartikel . . .
„Rhythmus gehört zu ihrem Leben"



Automatische Putz- und Poliermaschine für die Behandlung der Metalloberfläche vor dem Galvanisieren.



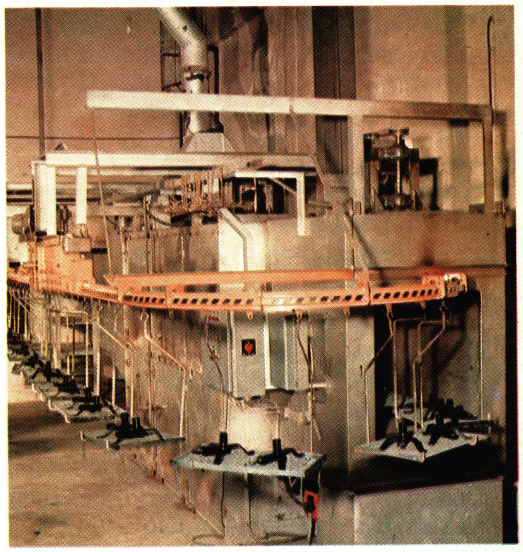
Mittels Projiziermaschine werden Metallkessel und Profilreifen nahtlos gezogen.

Das SONOR Werk 1975

Heute ist die Johs. Link KG das führende Unternehmen in seiner Branche. Es exportiert Jahr für Jahr mehr als die Hälfte seiner Produktion in alle Erdteile. Das Programm umfaßt Schlagzeugkombinationen, das komplette Orff-Instrumentarium und als Spezialität „echte Trommelfelle aus Kalb- und Ziegenfellen". Für die international führenden Avedis Zildjian Cymbals/USA mit ihrem 350jährigen Prestige befindet sich das Europa Depot im SONOR Werk. Ferner besitzt SONOR die Generalvertretung für Remo/USA Trommelfelle in der Bundesrepublik Deutschland. Besondere Erfolgschancen sieht SONOR in der Breite und Vollständigkeit dieses Programms, in der Konzentration auf Spitzenqualitäts-Instrumente und in der Gewährleistung eines gut funktionierenden Kunden-Service.

Das SONOR Unternehmen wird im Teamwork nach den Erkenntnissen des sozialen und technischen Fortschritts geleitet. Alle seine Mitarbeiter tragen bei zum weltweiten Erfolg seiner Produkte – den SONOR Schlaginstrumenten.

Eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit besteht mit der weltweiten Hohner Vertriebsorganisation, deren Vertretungen in vielen Ländern SONOR Instrumente vertreiben. Im Hinblick auf die Bedeutung der Schweiz als traditionellem Absatzmarkt wurde 1972 die selbständige Niederlassung Bern mit eigener Geschäftsführung errichtet.



Im Durchlaufverfahren wird der Lack schlag- und kratzfest eingebrannt.

Beim Zusammenbau erfolgt letzte Überprüfung der aus den verschiedenen Werkstätten kommenden Einzelteile.

Aus ölbeheizten Spezialpressen kommen die „full vibrating sound shells".

SAG'S RIEBE

Lieber Herr Böhler,

zum Anzeigen-Debakel mit United Artists und dem daraus entstandenen Beschluß des Münchener Landgerichts gibt es zwei Dinge zu sagen:

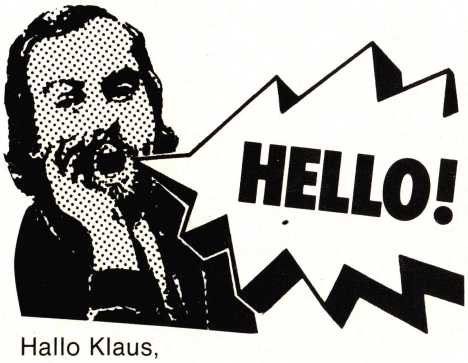
Einmal ist das Verhalten der Firma United Artists bezeichnend für die Hilflosigkeit einiger Plattenchefs, sich mit Realitäten auseinanderzusetzen. Die Firma United Artists, ohnehin in einer Dauerkrise befindich, hat in der Tat wenig für ihre Künstler übrig. Sie betreibt die schlechteste Presse-PR von den am Markt befindlichen Plattenfirmen.

Sie bevormundet Kritiker und droht sofort mit dem Kadi – beides untrügliche Zeichen dafür, wenn jemand eine innere Krise nach draußen zu exportieren gedenkt.

Zum anderen aber muß jenen akustischen Agitatoren des Krautrock oder Deutschrock, die noch immer ihre Musik zu Tode lieben, gesagt sein, wie schädlich sich dieser Sammelbegriff für Musiker in Deutschland ausgewirkt haben. Die Manie, alles in Kategorien einzuteilen, begrifflich Bilder zu zerhacken, am Laufband Stilappartements zu liefern, hat der Szene in diesem Land zweifellos gleich nach der Unfähigkeit einiger Produzenten am nachhaltigsten geschadet.

Es gibt eben keinen Deutsch-Rock oder Kraut-Rock – es gibt allenfalls deutschstämmige Musiker, die Rock, Soul oder Jazz spielen. Und diese Musiker sollte man allein bei ihrem Namen nennen und nicht ständig in eine Rubrik einsperren. Duke Ellington hat mal seinen Manager schon in den 30igern gesagt: „Sag nie, jetzt spielt jemand Jazz, sondern jetzt spielt Duke Ellington."

Herzlich Ihr Reginald Rudof, Buchschlag



Hallo Klaus,

der Ausgang und das Ergebnis des Treffens am 13. September haben die allgemeine Situation der ganzen Szene widergespiegelt. Es war zwar endlich ein Anfang, aber leider ist dieser doch zum Teil mißlungen, was sicherlich nicht die Schuld des FACHBLATT's war; aber leider fehlten die V.I.P.'s, denn die Leute hätten sich bestimmt einigen unangenehmen Fragen stellen müssen. Ich bin zwar nicht mit besonderen Erwartungen nach Köln gekommen, aber ich meine, daß sehr viele Leute, die ich dort getroffen habe, immer noch in der Illusion leben, die ihnen selbst konkrete Fakten nicht nehmen können.

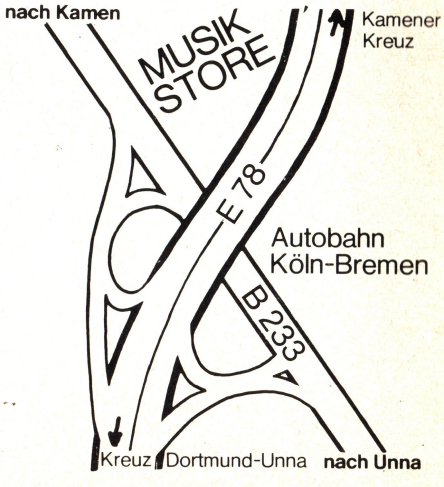
Es ist schon bedauerlich, daß sich kaum jemand an der Realität orientiert; es waren viele Leute dort, die immer noch in dem festen Glauben leben, es wäre alles eine Angelegenheit der Beziehungen und des Zufalls. Können und Publikumserfolg wären Nebensache.

Es dürfte kein Fehler sein, derartige Meetings auch in Zukunft zu veranstalten, allerdings würde ich die Zusammenkünfte differenzierter machen. Was anderes: Es gibt doch wirklich Leute, die der Meinung sind, daß die Veranstalter an allem Schuld wären. Wenn wir diesen Holzköpfen dann vorhalten, daß wir nicht die Nachfrage bestimmen, sondern die Gruppe ganz allein, hört man ganz verrückte Sprüche. Ich war enttäuscht darüber, wie wenige unsere Amateure und Semiprofis die wirklichen Zusammenhänge dieses Geschäftes erkennen. Rock ist keine Anti-Kultur, sondern ein Zweig des Show-Geschäftes wie die Schlagerbranche usw. Wenn wir internationalen Maßstäben gerecht werden wollen, dann müssen wir uns auch diesen Methoden anpassen. Es gab ja auch ganz Radikale, die forderten, daß die Sendeanstalten in Zukunft nur noch 40 % ihrer Sendezeit für internationale Produktionen verwenden dürften. In welcher Zeit leben diese Penner eigentlich? Wir müssen versuchen, ebenso gute Produktionen zu machen, dann steigt das Interesse der Sender auch.

Rainer Doderer, 756 Gaggenau

MUSIC STORE
rudi welches
4618 Kamen Tel. 02307/75680
am P&Q Center

Größte Auswahl an Instrumenten aller Art, Schnell-Service, Fachberatung und korrekte Preise



SAG'S RIEBE

Liebes FACHBLATT!

Das Lompoc-Management in Varel wird wohl den meisten von Euch bekannt sein, wenn nicht, habt Ihr jetzt Gelegenheit dazu:

Im FACHBLATT 7/75 stand in einer Notiz auf Seite 10 (rechts neben dem ASH-RA-TEMPEL-Foto), daß das Lompoc-Management in Varel nach den Sommerferien Gruppen sucht. Wir als relativ kleine Gruppe müssen noch um jeden gig kämpfen und schickten sofort ein Demo ein, einschließlich Rückporto. Wir bekamen folgendes wieder: einen Dritthandumschlag, in dem unser Demo steckte. Auf der Anschriftenseite war unter dem Absender der kurze Vermerk: ,,gig klappt leider nicht'' hingekritzelt. Eine Begründung (für uns sehr wichtig) bzw. ein kleines Begleitschreiben fehlte. Außerdem kam das Päckchen mit dem Vermerk ,,Gebühr bezahlt Empfänger'', unser Rückporto wird wohl in den unergründlich tiefen Kassen von Lompoc verschwunden sein. Der geneigte FACHBLATT-Leser möge selbst urteilen!

Ripo Fabra, 4434 Ochtrup

Liebes Fachblatt!

Ich sehe ja ein, daß, wenn man heutzutage ein Organ für Minderheiten fabriziert, es so kommerziell wie möglich machen muß. Ich habe auch nichts gegen die Menge der Anzeigen, die Euch sicherlich eine große Hilfe sind. Doch das, was außerdem noch auf den Seiten passiert, läßt nur zwei Schlüsse zu: Entweder Ihr haltet Euer Publikum (Musiker + Fans) für naiv (zugegeben, ich kenne auch ein paar naive) oder IHR seid es. Jedenfalls seid Ihr in der Wahl Eurer Schreiberlinge etwas unbedacht, und zwar aus folgenden Gründen: 1. sind die Nachrichten über unsere Branche schlecht recherchiert (öfter sachliche Fehler) und in einem kindlichen und aufgesetzten Branchenjargon eingefärbt (dieselbe Krankheit, die auch bei der SOUNDS rumschleicht).

2.: Mit Eurem Kritikmaster vom Dienst, Herrn Mohrhoff, bin ich zwar darüber einig, daß viele Produkte und die Methoden ihrer Firmen im argen liegen, doch das schicke Genörgele hat mit relevanter Kritik, die für Insider und musikinteressierte Leute bestimmt sein soll, nichts zu tun. Die meisten von uns Lesern kennen die Struktur der Branche und ein Medienfritz braucht sie uns nicht auf so wortreiche und doch so unbedarfte Art erklären.

3.: Mit Euren features tut Ihr, glaube ich, den Leuten, mit denen Ihr Euch befaßt, keinen Gefallen (z. B. Dierks Studio, Pläne Verlag etc.). Glaubt Ihr, daß es mit sachlicher Information zu tun hat, wenn Ihr mit derart positivistischem Geschreibsel Leute zuscheißt, die in Ruhe arbeiten wollen?

Drei Wünsche habe ich: mehr Fachwissen, mehr sachliche Information, wenn Polemik, dann bitte witzig und gekonnt, dann ist es ein echtes Fachblatt.

Conny Plank, Neunkirchen-Seelscheid

Liebe FACHBLATT-Redakteure!

In der Nachrichtenspalte der Ausgabe 8/75 konnte ich lesen, daß ich, seit ich nicht mehr bei WALLENSTEIN trommele, gar nichts mehr vorhabe. Nun, ich kann mich nicht erinnern, so etwas mal geäußert zu haben. Das Gegenteil ist richtig. Nie habe ich soviel Aktion entwickelt, um meine musikalische Entwicklung zu beleben. Seit dem Ausstieg bei WALLENSTEIN beschäftigt mich die Konstruktion eines elektrischen Drums. Mein herkömmliches Schlagzeug konnte ich – dank FACHBLATT-Anzeige – günstig verkaufen.

Es wird noch eine Weile dauern, bis ich alles stehen habe. Ist 'ne heidnische Rennerei, bis man dies und jenes endlich gefunden hat.

Seid doch bitte so lieb, meine Adresse abzudrucken mit der Bitte an alle lieben Leute, die herkömmliche Klischees überwunden haben, eigene Klänge mehr lieben als das Vaterland, mir doch mal zu schreiben. Vielleicht kommt dabei ein Stück Kultur rum.

Harald Grosskopf,
405 Mönchengladbach, Parkstraße 67

Hallo FACHBLATT, hallo Klaus!
Wir haben mit großem Interesse die Anzeigen-Affäre gelesen und greifen Euch voll unter die Arme. Es ist nichts neues, daß die Plattenfirmen zu wenig tun für die deutschen Gruppen, somit müssen sie sich auch einiges gefallen lassen. Für Kommerz-Scheiß-Gruppen geben die Firmen Millionenbeträge aus, aber für eine deutsche Gruppe wird nicht mal der kleine Finger krumm gemacht.

Diese Anzeige von der United Artists ist zwar vor einiger Zeit in der ,,Sounds'' erschienen, scheinbar ist der U. A. der Anzeigenpreis im Riebe zu teuer. Nichts gegen die ,,Sounds'', aber die U. A. ist genauso gut auf das FACHBLATT angewiesen, weil hier die echten Deutschrock-Käufer sitzen. Laßt euch bloß von der U. A. nicht unterkriegen!

B. Schaller/Horst Vorbach, Kaufbeuren

(Anm. d. Red.: der Seitenpreis für eine schwarz-weiß Anzeige in der ,,Sounds'' ist um rund 700,– DM teuerer als im FACHBLATT).

NACHRICHTEN

Allen Gerüchten zum Trotz – KARTHAGO geht im Januar '76 wieder auf Deutschland-Tour. Joey Albrecht hat fast alle Ur-Karthager für die Tour verpflichtet. Sofern es sich mit den Kraan-Terminen vereinbaren läßt, wird auch Ingo Bischof die Tour mitmachen. Aus den Live-Auftritten dieser Tour soll eine LP mitgeschnitten werden.

Mani Neimaiers neue Scheibe „Guru Guru Mani – und seine Freunde" wird in ganz Europa veröffentlicht.

„Mich hatte entzückt, daß auf der westdeutschen Wassersuppe endlich einmal ein Fettauge schwimmt.'! (Wolf Biermann über Udo Lindenberg)

„MESSAGE – das ist letztendlich alter Rock-Wein in neuen Schläuchen." (Blickpunkt Berlin über Message)

Bei der Gruppe ZYMA hat sich inzwischen einiges getan: Nach dem SDR hat jetzt auch das Fernsehen eine Produktion gemacht. Die Gruppe war mit zwei Titeln in der Jugendsendung „Drum Special". Verhandlungen für eine zweite LP laufen im Moment.

Daniel Speer in Mannheim, Stresemannstr. 19, will für den Raum Mannheim, Heidelberg und Ludwigshafen eine Musikkartei zusammenstellen, damit die Suche nach evtl. Mitspielern nicht zu lange dauert. Der liebe Daniel wartet ab heute auf massenhafte Zuschriften.

Nach einem Jahr Pause haben sie sich endlich wieder entschlossen, in die Rock-Szene einzusteigen: CHRIS BRAUN und ihre Band gehen im November auf eine 20tägige Tour durch die BRD. Anschließend wollen die Leute ins Studio, um bei Dieter Dierks, der die Gruppe dann auch produzieren wird, eine neue LP aufzunehmen.

Panzer Lehmann, Klaus Walz, Bernd Kolbe und Cliff Jackson bilden eine „neue Gruppe", die sich EPITAPH nennt. (Mal abwarten, wie lange es diesmal gutgeht!) Im Moment sind die Kameraden in Dortmund und üben fleißig für ihre neue LP, die im Frühjahr des nächsten Jahres aufgenommen werden soll.

In süddeutschen Gefilden macht sich Ärger breit: in Bayern nehmen nämlich Ortsvorsteher, Dorfpfarrer und Hebammen Anstoß an dem Plakat von KIN PING MEH, das eine Reproduktion des covers ihrer LP „Virtues and sins" ist. Die Wahnsinnsdame mit den unheimlichen „Klamotten" geht dort drunten nirgendwo unzensiert durch.

ZAUBERFINGER, die Jazzrock, R & B und amerikanische Folklore machen, suchen jede Menge Jobs. (0 62 58) 74 74 Ulrich.

TRTONUS haben einen neuen Schlagzeuger dank FACHBLATT-Kleinanzeige gefunden; Bruno Perosa kommt aus Italien und spielte vorher bei Banco, die im übrigen von ELP auf Manticore produziert wurden. Die letzte LP ist inzwischen auch in Japan, Australien und fast allen europäischen Staaten erschienen.

PENG! Erst großer Zirkus und dann schon die Abschiedsvorstellung! Hatte man gerade alle Leute auf die neue QUINTESSENCE II scharf gemacht, ist mittlerweile wieder alles (oder fast alles) abgeblasen worden. Warum und Wieso? Klaus und Rolf Fichter sind Hals über Kopf aus der Gruppe ausgestiegen und wollen sich jetzt als Duo (Fichter und Fichter??) betätigen. Wie aus der Gerüchteküche zu vernehmen war, hat es die Differenzen deswegen gegeben, weil den Engländern die musikalischen Fähigkeiten von den beiden Fichters nicht ausreichten. Weil andererseits die Engländer wohl wiederum finanziell von den Fichters abhängig waren, ist der große Knall erst jetzt gekommen.

FRANZ K. ist bei der Phonogram ausgestiegen und hat einen Vertrag bei der Deutschen Grammophon unterschrieben. Trotzdem kommt im Oktober aber noch bei der Phonogram eine Single heraus.

saiten-discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040/4913527

Wir machen keine großen Worte, sondern kleine Preise:

UNSER NEUES SAITEN-PROGRAMM:

ERNIE BALL · ROTOSOUND · Fender · D'Angelico NEW YORK · SUPER SENSITIVE LONDONER · ST. DAVID · Levin · Earthwood by ERNIE BALL · SAVAREZ · AUGUSTINE · LA BELLA REG U.S.PAT.OFF. · Rickenbacker

Für alle Gitarren und Bässe! Außerdem liefern wir Shure-Mikros, Schlagzeug-Sticks (Gretsch-Rogers-Arbiter), Gitarren-Schulen u. Zubehör. Unsere Preise staffeln sich nach der Abnahme (1-6-12 Satz). Katalog anfordern!!!

Wenn Sie keinen Wert auf das Alter und die Hersteller-Garantie Ihrer Fender-Gitarre legen, dann brauchen Sie auch nicht auf die eingravierte Kennziffer in der Metallmarke zu achten.

In letzter Zeit werden auf dem Markt Fender-Gitarren angeboten, auf deren Metallmarke die Fabrikations-Kennziffer fehlt. Das heißt, es fehlt die vom Herstellerwerk FENDER, CALIFORNIA, eingravierte Kennziffer für das Alter und die Hersteller-Garantie.

Wenn Sie also Wert auf die echte Hersteller-Garantie legen, dann achten Sie beim Kauf Ihrer Fender-Gitarre auf die Kennziffer!

Alleinvertrieb:

CBS/ARBITER GmbH
3550 Marburg (Lahn)
Scheppe Gewissegasse 8
Telefon: (06421) 2 50 01
Telex: 04-82302

NACHRICHTEN

Die zweite Auflage der LP „Feading Beauty" von FAITHFULL BREATH ist mittlerweile erschienen. Die Gruppe arbeitet nur noch mit deutschen Texten; die balladenhaften Märchen, Fabeln und Science-Fiction Geschichten werden heute mit hartem Rock gespielt.

Am 1. 10. ist in Solingen-Burg das „Musikzentrum Burg an der Wupper" eröffnet worden. Neben einem Saal für 600 Leute gibt es hier eine dufte Kneipe und einen Infostand. Für den 24. 10. sucht Zeus-Concerts Schüler-Gruppen, die dort an einem Wettstreit teilnehmen sollen. Der erste Preis beträgt übrigens 800,– DM.

Die Riesenkoffer von TRIUMVIRAT sind inzwischen alle in Beverley Hills eingetroffen, wo sich die Gruppe nun doch endgültig niederlassen wird.

Endgültig kaputt sind die HUMBLE PIE. Greg Ridley und Clem Clempson bilden zusammen mit Drummer Cozy Powell die Gruppe STRANGE BREW. Steve Mariott macht im Moment allein weiter.

Das Journalistenteam Theo Dorant und Axel Nesse schreibt ein Buch über Rock in Deutschland. Haupterkenntnis: Die deutschen Frauen tragen lieber Jeans.

Ganz heiße Meldung: Die EARTHBAND ist scharf auf Uli Roth von den SCORPIONS (der übrigens im September die Tests für uns gemacht hat) und wollen ihn von der Gruppe loseisen. Uli hat aber kurzentschlossen abgelehnt. Wer's nicht glauben will, kann Harry Melone anrufen, den Manager der EARTHBAND. Telefon in London: 2 37 17 37!

Wie schaut's denn ihr aus? Die EMBRYO haben inzwischen ihre achte LP fertig, auf der auch eine gewisse Maria Archer mitsingt. Die kommt aber wiederum nicht aus Bubenreuth, sondern direkt aus der Weltstadt London. Außerdem sind auf der neuen LP wieder Charly Mariano Edgar Hofmann und Dieter Miekautsch zu hören.

In süddeutschen Gefilden macht sich Ärger breit: in Bayern nehmen nämlich Ortsvorsteher, Dorfpfarrer und Hebammen Anstoß an dem Plakat von KIN PING MEH, das eine Reproduktion des covers ihrer LP „Virtues and sins" ist. Die Wahnsinnsdame mit den unheimlichen „Klamotten" geht dort drunten nirgendwo unzensiert durch.

Die Rock-Fabrik aus Essen scheint eine neue Methode gefunden zu haben, das Veranstaltungswesen besser in die Hand zu bekommen. Jeweils zwei Gruppen stehen auf dem Programm für mehr als zehn Festivals im November und Dezember. Zu jedem Termin fahren die Leute der RF voraus, machen die Werbung und die Vorbereitungen, die Bands reisen hinterher. Alles liegt in einer Hand – vom ersten Plakat bis zur letzten Eintrittskarte. Einziger Unterschied zum Zirkus. Das Spektakel findet in einem Saal statt. Das erste Festival in Düsseldorf soll schon mehr als zweieinhalbtausend Leute auf die Beine gebracht haben.

Die Gruppe MISFITS hat sich inzwischen neu formiert, sehr zur Freude von Robbi Richter.

In Paderborn gibt es einen neuen Laden, in dem einmal im Monat „namhafte Gruppen gegen Festgage, sonst auf eigene Kasse spielen können. Der Club heißt „Red House", Tel.: (0 52 51) 41 62 (ab 19.00 Uhr).

Folkgruppen und -musiker werden für Veranstaltungen im Braunschweiger Raum gesucht. Gage liegt bei rund 300,– DM. Kontakt: (05 31) 4 25 88.

Die neue MESSAGE-LP „Message ist inzwischen weltweit veröffentlicht worden. Außerdem hatten die Jungs einen Bombenerfolg als supporting-act von WISHBONE in Berlin.

Die SCORPIONS gehen am 28. 10. zwei Wochen nach England, dann nach Österreich und Belgien. Im Dezember gibt es dann zum Abschluß eine Deutschland-Tour.

Vor ein paar Tagen ist eine neue Single von FRANZ K. erschienen: „Whisky und Bier"/„Blues aus der Pinte". Eine zweite Single mit dem A-Titel „Bock auf Rock" ist im Tonstudio Maschen aufgenommen worden und soll auch bei der Phonogram erscheinen. Anfang 1976 soll eine neue LP eingespielt werden.

Die GOOD COMPANY wartet darauf, daß der Pläne-Verlag, Horst Steffen Sommer, die BASF oder sonst jemand die Gruppe nun endlich einmal produziert.

Die BROADWAY haben bei Intersong ihre erste Single produziert, die vor ein paar Tagen erschienen ist. Die erste LP dieser neuen Gruppe ist schon in Vorbereitung. Promotet wird die Gruppe von Brigitte Hennes in Hamburg.

Die neue LP von BIRTH CONTROL, die vor kurzem von einer zweimonatigen Spanien-Tour zurückgekommen sind, heißt „Plastic People" und hat mit dem alten Sound der B. C. überhaupt nichts mehr zu tun. Gottseidank?!?

In der Münchener Szene soll sich einiges tun; eine Rockgruppe mit dem Namen FUN will da kräftig mitmischen und sucht Kontakte. B. Fricke, Tel.: (0 89) 60 20 12.

P.A.- Probleme?

Amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

Ibanez®

CLASSIC & WESTERN

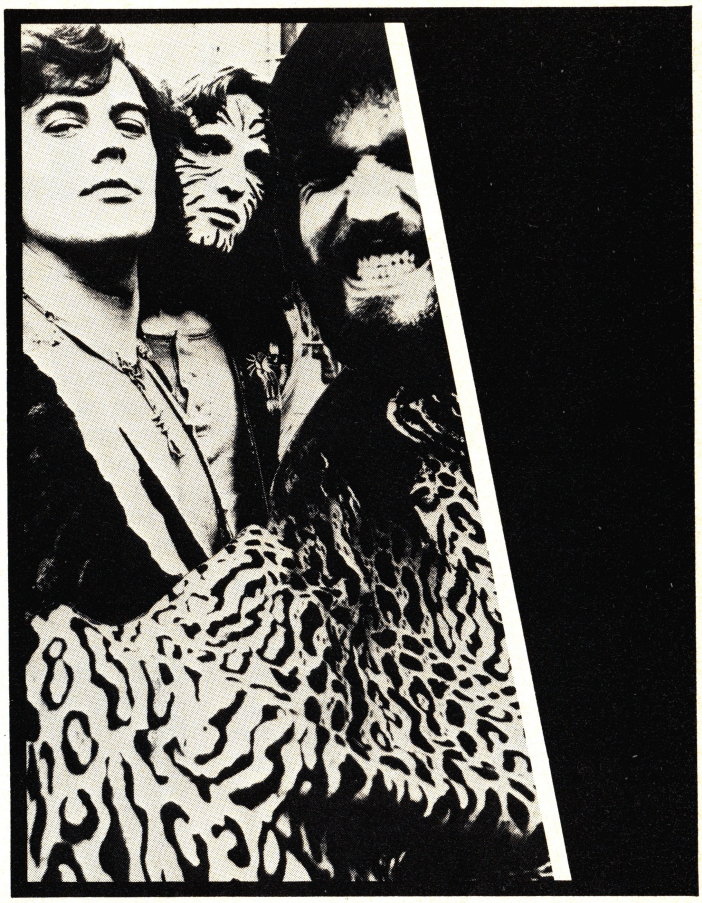
Lieferung und Beratung nur durch den Musikfachhandel.

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich die Unterlagen über die Ibanez-Neuheiten.

Name: _____

Ort: _____ Str.: _____

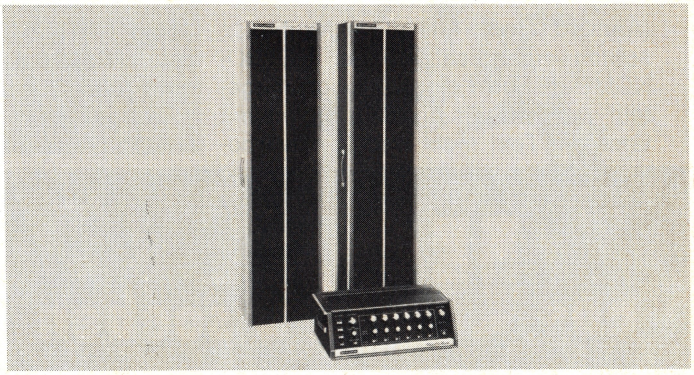
Bitte einsenden an **MEINL-Musikinstrumente**
853 Neustadt, Postfach 15 49



Kraftwerk für Taunus-Tiger

Heavy Rock ist ihr Job, und sie pfeffern die Show: mit Horror-Sound und krachendem Raketenrythmus, mit Glitzer-Glamour und Psychodelic-Spots, mit Silberstiefeln und Tigerfell-Kostümen. Und wenn's die Polizei erlaubt, sogar mit einem echten Tiger. Zu hart haben sie um ihren Platz im Deutsch-Rock kämpfen müssen, als daß sie irgendwas dem Zufall überlassen. Grund genug für „Tiger B. Smith", eine Vocal Master Sound Anlage von Shure zum festen Bestandteil ihres Showgepäcks zu machen. Wegen des brillanten, natürlichen Sounds bei der Musik- und Stimmwiedergabe, wegen des hohen gerichteten Schalldrucks mit dem gleichmäßigen Verlauf durch das Strahlergruppenprinzip, wegen der wirksamen Rückkopplungsunterdrückung durch das elektronische Filtersystem. Und natürlich wegen der bekannten Zuverlässigkeit und Robustheit von Shure-Produkten – die Taunus-Tiger kommen auf höllische „Heizwerte" mit ihrem Kraftwerk!
Shure Vertretungen informieren Sie.

SHURE®



Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; **Schweiz:** Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; **Österreich:** H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; **Niederlande:** Tempofoon, Tilburg; **Dänemark:** Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; **Belgien:** Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.

NACHRICHTEN

ALMA ATA haben eine neue Telefon-Nummer bekommen: (02 03) 77 30 67. Die alte Nummer 77 20 07 gilt ab sofort nicht mehr.

KARTHAGO ist nun endgültig am Ende. Supergitarrist Joey Albrecht sucht neue Leute zum Aufbau einer Gruppe.

RANDY PIE gehen im November auf eine Tour durch England und Schottland.

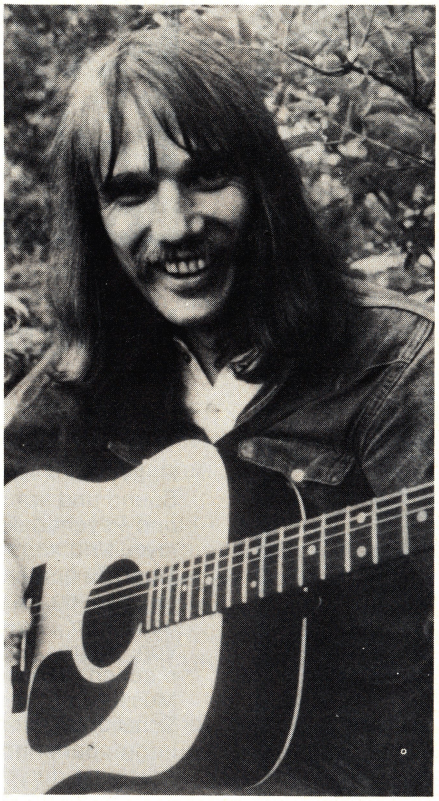
Von BRAIN gibt es folgende Neuheiten: die Hagener Theater-Rock-Gruppe GROBSCHNITT hat eine neue LP auf den Markt gebracht (oder besser gesagt „geflogen") mit dem Titel „Jumbo". Bei seinen Studien der Weltmusik hat KLAUS SCHULZE einen alten Deutschen getroffen, nämlich Richard Wagner. Der vielbelachte, verhöhnte, angebetete Komponist eines Bayern-Königs . . . Mit ihm zusammen hat er dann auch eine LP gemacht, die schlicht und ergreifend „Timewind" heißt.

Wer glaubt, das wäre schon alles vom BRAIN-Label, der kennt aber den guten Hartwig nicht: Auch EDGAR FROESE, Leader of TANGERINE DREAM, hat sich einmal an eine LP rangemacht; der Titel ist klar und einfach: „Ypsilon in Malaysian Pale". Klar?

Daß die HARMONIA-Leute auch rocken können, hätte keiner für möglich gehalten, aber es stimmt tatsächlich. „Immer rauf und wieder runter, einmal hin und einmal her, wieder drauf, das ist nicht schwer" (oder so ähnlich) singen und spielen sie zusammen mit Gastdrummer Manuel Neumaier. Die Scheibe der vier heißt „De Luxe". Auf einem Sampler „Electronical Dreams" stellt die Brain neue Produktionen von Neu, Cluster, Harmonia, Schulze, Eroc und Grobschnitt vor.

(Anm. d. Red.: alle diese Neuheiten sollten eigentlich von der METRONOME in Form einer Anzeige mitgeteilt werden; wir hoffen, daß wir mit unserem Text nicht weniger „werbewirksam" sind; schon gar nicht wegen dieser zusätzlichen Anmerkung . . .)

Außerdem hat der Presse-Chef der Metronome, ein Herr mit dem guten deutschen Namen Günter Ehnert, schon vor einiger Zeit ein Buch herausgegeben, welches den Titel „Rock in Deutschland" trägt. Beziehen kann man dieses Buch beim Taurus-Press in Hamburg, natürlich auch über den lokalen Buchhändler. In dem Büchlein stehen Informationen über 99 deutsche Rockgruppen. Na sowas, Herr Ehnert?!



Frisch rasiert und kaum wiederzuerkennen schneite AX GENRICH vor ein paar Tagen in unser Büro, um seine neue LP „Highdelberg" vorzustellen. Zusammen mit fast der ganzen Kraan-Besetzung (außer Jo Pappert), Mani Neumaier und Dieter und Achim von Cluster hat er bei Conny eine wirklich dufte Scheibe produziert. Probleme hat der liebe Ax aber mit der Suche nach einer neuen Gruppe, für die ihm noch die geeigneten Leute fehlen.

Der Kulturkreis Würselen will im Dezember ein kleines Festival durchziehen. Gruppen, die auf Unkosten spielen möchten, werden um Blitzmeldung gebeten. 5102 Würselen, Neustr. 35.

Eine heikle Geschichte haben die TIBET aus Werdohl erlebt: kurz vor ihrer Abreise nach England, wo sie auf einigen Festivals spielen sollten, bekamen sie einen Anruf vom Bundeskriminalamt aus Wiesbaden, daß das Watchfield-Festival illegal sei, und daß man den Veranstalter verhaftet habe. Trotzdem sind die Leute rübergefahren, und es stellte sich heraus, daß alles kalter Kaffee war, weil man Decknamen verwendet hatte, die zu einer Verwechslung führten.

Die Story des Rockbuch-Verlegers Jürgen Frankenberger ist mittlerweile beim Polizeipräsidenten in Berlin, Abteilung Kriminalpolizei, anhängig (wie man so schön sagt). Es wird also immer unwahrscheinlicher, daß das Buch, welches die Messe-Ergebnisse der Frankfurter Frühjahrs-Ausstellung noch berücksichtigen sollte, noch in diesem Jahr erscheint.

Zweite Umbesetzung in diesem Jahr bei BACKWATER. Nachdem Anfang des Jahres der Holländer Chris Bekkers einstieg, wurden inzwischen auch ein guter Baßmann gefunden. Hermann Brünner sorgt nun für den nötigen Drive.

Bei N-ZIAN in Stuttgart sind inzwischen der Ex-Schlagzeuger von Tyll Eulenspygel, Walter Röög und der Gitarrist Uli Knittel von Gaga Hhag eingestiegen.

Die OUGENWEIDE spielen am 30. 10. im „Baalmann" in Elmshorn.

Die Maulwurf-Musikorganisation in Braunschweig ist aus dem kommerziellen Musikgeschäft audgestiegen. Also keine Chance mehr für Gruppen, mit dem Verein Geld zu machen. In Zukunft gibt es höchstens noch die Unkosten ersetzt.

aus USA soeben eingetroffen...
...gitarren, amps, orgeln, leslies..!
amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

NACHRICHTEN

In Bochum gibt es eine Gruppe JULAF MUWI, die das FACHBLATT schon seit Bestehen liest. Nun meinen die Knaben, es wäre an der Zeit, mal 'ne kleine Meldung abzudrucken. Also: Geheimtip für alle Rock'n Roll Fans: Telefon Bochum 47 11 34.

Die neueste LP von Hans-Dieter Hüsch ist inzwischen auch auf den Markt.

Der Titel „Überlandfahrt" von ALTONA wurde gegen starke Konkurrenz zur neuen Titelmelodie der internationalen Hitparade des HR gewählt. Im übrigen haben die Jungs schon im September ihre zweite LP aufgenommen, die wohl in diesem Monat auf den Markt kommen soll.

KLAUS DOLDINGER geht mit PASSPORT wieder auf Tournee. Mit Leuten wie Les McCann, Philip Catherine, Buddy Guy, Pete York und Johnny Griffin. Das ganze steht dann unter dem Motto „Doldinger Jubilee '75". (Hatte der Klaus eigentlich nicht schon mal Jubiläum???)

Die beiden ersten Alben von WALLENSTEIN „Blitzkrieg" und „Mother Universe" werden im Spätherbst neu veröffentlicht. Vermutlich sind das die letzten Veröffentlichungen auf dem Cosmic Couriers-Label, da sich die Gruppe vom ko(s)mischen Meister Rolf Ulli und seinen Sternenmädchen getrennt hat.

JAN AKKERMAN — JOACHIM KÜHN GROUP

Contact:
Bernd Mommertz
5300 Bonn
Postbox 7206
Phone 0 22 21/63 63 37

STRULL

11. 10.	Pforzheim
18. 10.	Schwäbisch Hall
24. 10.	Stuttgart
25. 10.	Stuttgart

FRANZ K.

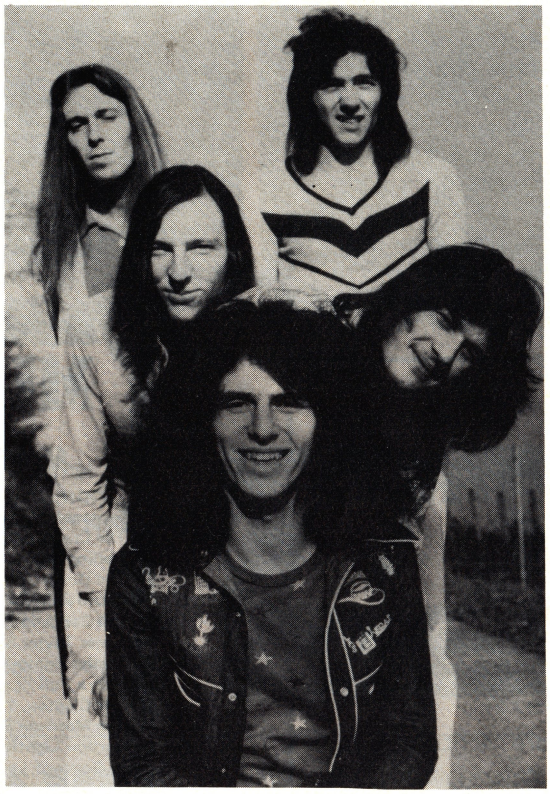
10. 10.	**Österreich**
12. 10.	**Österreich**
18. 10.	**Bürstadt**
25. 10.	**Vechta**

DOLDINGERS PASSORT

13. 10.	Düsseldorf
14. 10.	Münster
15. 10.	Stuttgart
16. 10.	Köln
18. 10.	Frankfurt
20. 10.	Karlsruhe
21. 10.	Nürnberg
22. 10.	Mannheim
23. 10.	München

CAN

24. 10.	Saarbrücken
31. 10.	Stuttgart



Im Juli und September waren die Musiker von PANCAKE jeweils drei Tage im Studio und haben 8 Titel für ihre erste LP aufgenommen. Arbeitstitel: Sexy Elephant. Sie soll noch in diesem Herbst auf den Markt kommen.

INTER-NATIONALE

Die KURSAAL FLYERS haben ihren ersten Auftritt in Deutschland hinter sich, und zwar im Pö; neue Musikrichtung: Pubrock. — Wieder zugeschlagen hat Altmeister ERICH KLÄPPTEN mit seiner neuen LP „E.C. was here"; auf der Scheibe sind einige Live-Mitschnitte von seinen letzten Konzerten. — Kein Witz: ELTON JOHN ist in Amerika zum besten Rockmusiker der Welt gekürt worden; außerdem auch noch JONI MITCHELL und STEVIE WONDER. — Die WHO wollen am 29. 10. mit einer Tour durch Deutschland beginnen; am 31. 10. soll dann auch endlich der gute alte „Tommy" über die Leinwände flimmern. — Auch BARCLAY JAMES HARVEST wollen im November nach Deutschland kommen; hoffentlich klappt's dann ein bißchen besser als beim letzten Mal. — NILSSON ist neuerdings bei Phil Spector unter Vertrag. — Wie von internen Lauschern berichtet wurde, sollen die WALKER BROTHERS in einem Londoner Studio gewesen sein, um eine LP aufzunehmen; womit haben wir denn das bloß wieder verdient? — Mister Ira Blacker hat sich jetzt auch von RANDY PIE das weltweite Management besorgt. Hoffentlich übernimmt sich der gute Ira nicht zu sehr. — ROD STEWART ist mit seiner ersten Warner-Brothers-Single „Sailing" sofort in die Charts gesegelt. Wie die Leute das nur immer wieder machen? — Ein Amerikaner fragt einen Chinesen: Do you have elections? Der Chinese: Evely molning! — Der herzallerliebste ALICE COOPER mußte seine „Welcome to my nightmare-Show" wegen physischer Erschöpfung teilweise absagen, der Ärmste! — Wer in Rußland gern Plattenaufnahmen möchte, wende sich bitte an die Publikationsgesellschaft Mezhdunarodnaya Kniga in Moskau. — Auf dem neuen Album von EDGAR WINTER ist kein geringerer als Stevie Wonder zu hören. — Nicht ganz ohne Komplikationen scheint der Label-Wechsel der GRAND FUNK möglich. Die bisherige Plattenfirma verlangt von der Formation mit den 6000-Watt-Lautsprechern erst noch mal zwei LP's, bevor sie abhauen dürfen. — Leadsänger JIM DANDY von BLACK ORAK ARKANSAS wurde von der MCA mit einer Million lebensversichert. Stimme muß man eben haben!

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion

Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

im Vertrieb bei

Musik Bertram
7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 - 36 656, 3 62 99

BLACK ARROW

electronic systems

* quadro mixer
* phase shifter
* ringmodulator
* slaves
* electronisches echo / hall-gerät
* multivoice soundprocessor
* pitch transposer
* programmierbare lichtanlagen

collectiv für planung entwicklung und fertigung
von speziellen electroacustischen geräten
6900 heidelberg. rahmengasse 6-8

MUSIKKISTE
Musik für Selbermacher

engl. + amerik. Songbücher

Santana, 27 bek. Songs für Gitarre	23,–
The Cream Complete, f. Piano u. Gitarre	23,–
Rolling Stones Biographie, 352 S., 98 Songs	30,50
The Doors Complete, 48 Songs	25,50
Bob Dylan Songbook, 47 Songs	23,–
Led Zeppelin Complete, f. Piano u. Gitarre	25,50
James Taylor Songbook, 23 Songs	23,–
Beatles Complete, 177 Songs f. Piano	34,–
Jethro Tull "Living in the past", 20 Titel	23,–
Eric Clapton, 12 Songs für Gitarre	21,50
Van Morrison Songbook, 18 Songs	25,50
Gordon Lightfoot Songbook, 20 Songs	20,–
20 Songs of **Leonard Cohen** für Gitarre	21,50
The Byrds Complete, 28 Titel f. Piano + Git.	25,50
Joan Baez Songbook, 66 Songs f. Piano + Git.	30,–
Cat Stevens 15 Greatest Hits f. Piano + Git.	15,50
We Shall Overcome, 48 Anti-Gewalt-Songs	13,–

. . . . für weitere Titel kostenl. Katalog anfordern!

Preise inkl. MWSt. zuzügl. Versandkosten. **Inland:** Bei Lieferung per Nachnahme + 4,40 DM; bei Vorauszahlung + 2,– DM auf Postscheckkonto 787 30–305 Hannover, Ernst-F. Wilmking. **Ausland:** Nur Vorauszahlung + 5,– DM. Bestellungen über 100,– DM kostenfrei.

Ernst-F. Wilmking
483 Gütersloh 1 · Westfalenweg 54 / P

NEWS

Pluspunkte für die DYNACORD sprechen

Baß- & Gitarren-Equipment aus der Serie 5010

5010 HB
1 Spez.-Baßlautsprecher 15'' ø mit Metallkalotte für fülligen Baß und knackigen Sound.
1 Exponentialhorn mit Dämpfungsschalter für die spezielle Wiedergabe des Anschlagknacks.
Baßreflexöffnung für weichen, „sumpfigen" Baß.

5010 G
Eingebautes Amplitudenvibrato, ermöglicht auch ein langsames Schwebungsvibrato, mit Fußschalter fernbedienbar.
Übersteuerbarer Eingang für leicht anzerrenden Sound.
Anschluß zum Einschleifen eines Fußschwellers, ohne dabei den Sound zu verändern.

5010 HG
2 Spez.-Gitarrenlautsprecher 12'' ø mit Metallkalotte für brillanten Sound.
1 Exponentialhorn mit Dämpfungsschalter für brillante Höhen- und Präsenzwiedergabe.
Baßreflexöffnungen, damit auch die tiefen Töne voll zur Geltung kommen.

Der Bassist oder Gitarrist braucht's, **das Equipment** aus der **Serie 5010** von **DYNACORD**

Baß-Verstärker 5010 B und Gitarren-Verstärker 5010 G

- Transistor-Einkanal-Verstärker mit 3 entkoppelten und unterschiedlich empfindlichen Eingängen. Einer für Effekt bzw. Echo.
- Große Soundvariation durch 4-Klangregler, Baß, Middle, Präsenz, Treble und Baß- bzw. Treble-Boostschalter.
- Eingebauter FUZZ kann in Lautstärke und Verzerrungsgrad geregelt und durch mitgelieferten Fußschalter fernbedient werden.
- Leistungsstark, 150 Watt Musik – 100 Watt Sinus.
- Endstufe leerlauf- und kurzschlußsicher, sowie gegen Übertemperatur durch thermische Gegenkopplung geschützt.
- Steuerausgang für Slave 5010 A zur Leistungsvergrößerung.
- Leichter Transport durch große Griffschalen, Rollen, praxisgerechte Maße und Gewichte, robust, kunstlederbezogene Gehäuse, getrennte Verstärker.

DYNACORD bedeutet:
Besonderer technischer Qualitätsstandard

Alle weiteren Einzelheiten über diese Anlagen und über die Baßbox 5010 UB, den Slave 5010 A und den Equalizer 5010 E bekommen Sie bei Ihrem Fachhändler.
Oder noch besser: Sie lassen sich diese Geräte gleich vorführen.

Dynacord

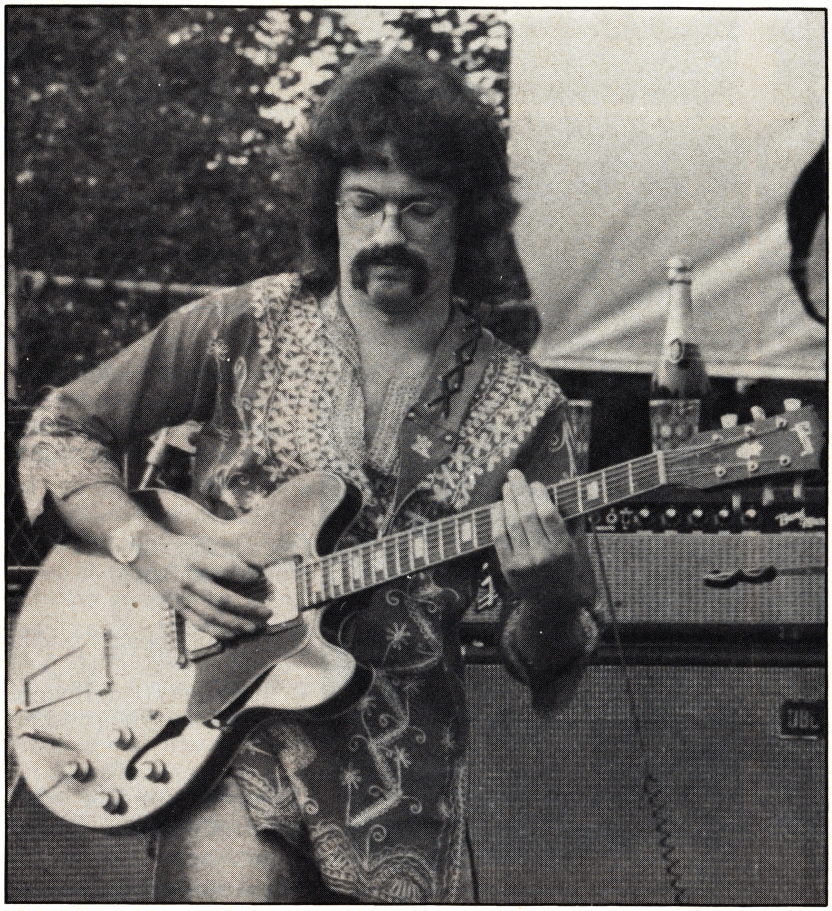
ORCHESTER-ELECTRONIC

TECHNISCHE DATEN

Eingangsempfindlichkeiten:		1 mV, 5 mV und 100 mV mit extra Trimm-Regler
Klangvariationen:		bei 80 Hz, 500 Hz, 4 kHz, 8 kHz + 30 dB
Frequenzumfang:		40–20 000 Hz
Klirrfaktor:		kleiner 1%
Fremdspannungsabstand:		größer 70 dB
Ausgangsimpedanz:		8 Ohm
Maße:	5010 G, 5010 B	480 x 200 x 250 mm (B x H x T)
	5010 HG, 5010 HB	480 x 890 x 370 mm (B x H x T)
Gewicht:	5010 G, 5010 B	12 kg
	5010 HG, 5010 HB	32 kg

DET FONFARA

Wie man aus Wellensalat und Zeitansage eine „incredible string show" macht



Fonfara's incredible guitar show" ist keine Show im herkömmlichen Sinne. Dem Zuschauer wird ein Sound-Spektrum geboten, das an stereofonische Sphärenklänge erinnert. Deshalb könnten Fonfara's Konzerte auch „Electric Meditation" genannt werden.

Im Vordergrund stehen melodiöse Passagen, die teilweise an bekannte Titel (house of the rising sun, summertime) erinnern. Ein vorprogrammiertes Background-Band wird eingespielt und bildet so das musikalische Fundament von Fonfara's Live-Arbeit.

Hier werden bereits produzierte Instrumente wie Schlagzeug, Baß, Gitarre und Saxophon sowie elektronische Klänge so ausreichend abgemischt, daß das Volumen einer kompletten Gruppe entsteht. Det Fonfara spielt live die Gitarren-Passagen und steuert gleichzeitig verschiedene Effektgeräte an, daß der Zuhörer ungeahnte Hör-Erlebnisse mit nach Hause nehmen kann. In raffiniert zusammengeschnittenen Sound-Collagen verarbeitet er den Wellensalat eines Kurzwellenempfängers, bedient sich der telegrafischen Hörsignale des bundesdeutschen Postwesens, läßt die Dame der Zeitansage stottern oder elektrifiziert ganz einfach Beethovens 5. Symphonie. Dazwischen immer Gitarrenmusik (oder das, was man hier noch darunter versteht . . .)

Det Fonfara verarbeitet die Musik der von ihm im Frühjahr 1975 mit der Gruppe Tyll mitproduzierten LP „Sexphonie". Er übernimmt alle ihm wichtigen Titel und hat sie umgeschnitten oder neu arrangiert. Einige Bänder seiner Kompositionen aus der Tyll-Eulenspiegel-Zeit hat er neu abgemischt und verzichtet hierbei auf den Gesang.

Auch an optischem Aufwand wird einiges geboten: Bengal-Feuer in verschiedenen Farben, Bodennebel (erzeugt durch Trockeneis), pyrotechnische Effekte wie Raketen (nur bei open-air-Veranstaltungen), Heuler oder Goldregen. Der Aufwand richtet sich jeweils nach der Art der Veranstaltung und nach der Bühne und Hallengröße. Der Ablauf ist variabel und wiederholt sich selten. Z. B. geschehen im Vorprogramm der englischen Gruppe CAMEL: eine ältere Dame, als Priester verkleidet, trägt Transparente über die Bühne und ein Oben-ohne-Mädchen, bunt bekleidet mit Sternen, postiert sich auf dem Bühnenboden im Nebel.

DET FONFARA gehört zu den Musikern, die schon sehr früh auf die Bühne gekommen sind. 1960 bekam er seine erste Gitarre, zwei Jahre später hatte er als Rhythmus-Gitarrist in einer Skiffle-Group seinen ersten Auftritt vor über 2000 Leuten.

1963 gründete er seine erste eigene Gruppe. Man spielte im Skiffle-Charakter oder auch ab und zu mal 'ne Nummer von den Shadows. Die Beat-Musik als neues Kriterium war Impulsgeber für die Musiker der internationalen Szene. Es entstanden eine Menge Gruppen und man spielte Titel von den Stones und Yardbirds.

1966 ging es dann zum erstenmal auf eine Tour. Ein Jahr später begleitete er einen Freund im „Talentschuppen". Doch schon damals spielte progressive Musik eine große Rolle für den 19jährigen. Drei Jahre lang spielte Fonfara dann als einziger Weißer in einer amerikanischen Soulband, aus der er aber 1970 dann wieder ausgestiegen ist. Es folgten wieder drei Jahre, in denen er sich um experimentelle Musik kümmerte. Dann kam der Anschluß an die Gruppe Tyll Eulenspygel, deren gesamte Kompositionen von ihm sind. Seit 1975 nimmt Det Fonfara mit Musikern unter dem Namen Tyll in Form einer freien Produktionsgemeinschaft die LP „Sexphonie" auf. Die Tyll gibt es live in einer kleineren Besetzung. Seit diesem Zeitpunkt tritt Fonfara auch solo auf.

SOUNDCHECK

AMPEG

Was: AMPEG SVT 300 Watt · RMS

Wer: Peter Föller – Bassmann von Birth Control

Wo: auf einer zweimonatigen Spanien-Tour

Wann: im Hochsommer

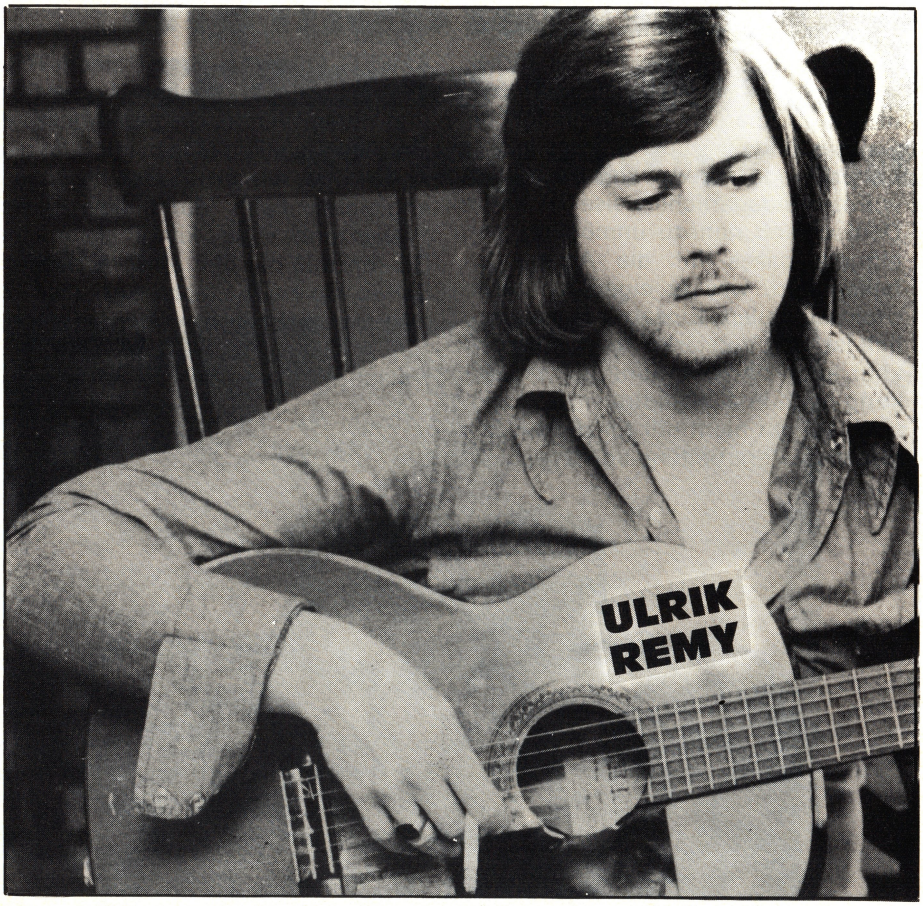
Nach längerem Suchen und Testen verschiedener Baßanlagen spielte ich nun seit einem Jahr eine AMPEG SVT-Anlage. Man sollte vielleicht jetzt schon feststellen, daß Mängel, sei es in der Verarbeitung oder bezüglich des Klangbildes, bisher noch nicht aufgetreten sind, obwohl Verstärker und Box inzwischen durch eine zweimonatige Spanien-Tour (unmögliche Straßen und fast immer komplizierte Verladewege) mehr als strapaziert wurde. Bedauerlicherweise ist es in Deutschland nahezu unmöglich, geeignete cases für die Anlage zu bekommen, was ja eigentlich beim professionellen Einsatz unumgänglich ist. Daß Verstärker und Lautsprecher auch ohne vernünftige Verpakkung noch in einwandfreiem Zustand sind, spricht nicht nur für die ausgezeichnete Verarbeitung und Qualität.

Der für den Musiker jedoch entscheidende Faktor ist natürlich der Sound. Unabhängig davon, daß man AMPEG-Anlagen inzwischen schon als Modetrend bezeichnen kann – was ausnahmsweise mal nicht negativ bewertet werden sollte – ist gerade der Sound besonders hervorzuheben. Ich habe während der Aufnahmen zu unserer letzten LP „Plastic People" anfangs den Baß „straight into the wall", d. h. ohne Verstärker direkt ins Studiomischpult gespielt, anschließend jedoch die restlichen Playbacks mit einem Fender Mustang Baß über die SVT-Anlage aufgenommen. Der Ton war wesentlich kräftiger und der Klang durch die im Verstärker eingebauten Filter je nach Einstellung noch bassiger. Diese Filter entsprechen in etwa einem Equalizer mit sieben Flachbahnreglern, d. h. die herkömmliche Klangregelstufe wird um ein vielfaches erweitert. Durch die unterschiedlichen Klangformen ist es auch möglich, mit fast jedem Baß einen Sound zu erzielen. Ich habe die AMPEG-Anlage z. B. mit einem Rikkenbacker-Baß, Gibson-Ripper-Baß und einem Fender Jazz-Baß gespielt und festgestellt, daß man mit Hilfe der Filter sogar alle drei Bässe im Sound angleichen kann (durch eine starke Präsenzanhebung klingt dann der Gibson-Baß mit den entsprechenden Saiten wie ein Rickenbacker). Man ist also hier nicht mehr darauf angewiesen, mehrere Bässe zu besitzen, um typische Klangfarben zu erzielen.

Einziger Nachteil des Verstärkers: er ist unheimlich schwer (für alle Roadies) und kostet, zumindest hier in Deutschland, doch eine ganze Stange Geld.

Man sollte jedoch abschließend noch feststellen, daß zumindest ich die SVT-Baßanlage von AMPEG jedem professionellen Bassisten empfehlen kann. Ich habe schon vorher fast alle auf dem Markt befindlichen Anlagen gespielt und kann heute mit ruhigem Gewissen von mir behaupten, daß ich auf dieser Anlage stehe, sowohl für den Einsatz im Studio als auch auf der Bühne. Daß ich hier nicht nur meine subjektive Meinung vertrete, beweisen auch andere Bassisten, die schon längere Zeit über diese Anlage spielen. Angefangen bei Karl-Heinz Schott von ATLANTIS bis hin zu Billy Wyman von den ROLLING STONES.

interview



Warum eigentlich immer nur über Krautrocker und nicht einmal über einen Folklore-Mann aus dem Krautrockland schreiben? So motiviert startete H. G. Lütticke zu einem Interview mit einem der wohl bekanntesten Folk-Barden in deutschen Landen: ULRIK REMY. Was dabei herauskam, dürfte wohl für die meisten Musikanten recht interessant sein. Hier das „Interwju":

FB: „Ulrik, du bist bisher bei der Phongram unter Vertrag gewesen, hast den Jungs jedoch den Rücken gezeigt und bist inzwischen bei der Stuttgarter Intercord gelandet. Was waren die Gründe für den Wechsel?

UR: Die konkreten Gründe waren die, daß ich mit PR und anderen Dingen, die mit Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängen, nicht zufrieden gewesen bin. Ich glaube, daß die Leute von der Phonogram einfach nicht genug für mich getan haben; und sofern überhaupt was getan wurde, hat man solche Sachen publiziert, die für mein Publikum und meine Szene nicht richtig oder notwendig waren.

FB: Was sind denn eigentlich die Informationen, die dein Publikum mag?

UR: Mein Publikum steigt mehr auf Infos ein, als auf große Sprüchekiopferei, die die Phonogram von Anfang an betrieben hat. Der erste Spruch hieß: Der Thronfolger im Reich der deutschen Liedermacher! Woraufhin zu Recht auf der Burg Waldeck gesagt wurde: Wenn das der Thronfolger ist, dann müssen wir die Monarchie abschaffen! Alle Aktionen waren zu sehr auf Sensation ausgelegt und zu wenig auf das Gespräch mit den Leuten.

FB: Das könnte bedeuten, daß die Jungs von der Phonogram in diesem Bereich keine große Ahnung haben. Siehst du das so?

UR: Der tiefere Grund hierfür liegt im System dieser großen Schallplattenfirma. Ich glaube, daß diese Läden zu sehr bürokratisiert sind, daß an den Entscheidungsprozessen zu viele Leute beteiligt und die Kompetenzen nicht klar genug abgesteckt sind.

FB: Du sprichst davon, daß die meisten Plattenfirmen für einen Einzelinterpreten, z. B. einen aus der Folkscene, zu undurchsichtig organisiert sind. Bei Rockgruppen hier in Deutschland hört man aber meistens das Gegenteil.

UR: Ich glaube nicht, daß diese Firmen zu gut organisiert sind. Es ist z. B. so, daß verschiedene Plattenfirmen oder Labels zu einem riesengroßen Unternehmen gehören. Ich kenne etliche Leute von verschiedenen Plattenfirmen, die von derselben Stelle ihr Gehalt bekommen. Hier gibt es dann mehrere hundert Interpreten, die schon eingefahren sind; manchmal versucht man es dann auch mit neuen Gesichtern. Läuft das nicht, so fällt das in den meisten Fällen gar nicht so stark ins Gewicht und läßt sich relativ leicht verschmerzen. Das schlägt sich dann u. a. darin nieder, daß keine große PR gemacht wird . . .

FB: Meinst du, daß die Betreuung bei einer kleineren Firma besser ist als bei diesen Riesenläden?

UR: Ja, kleinere Firmen sind eher in der Lage, auf einen Interpreten einzugehen und mehr gezwungen, sich zu überlegen, was man PR-mäßig anstellen kann.

FB: Besteht hier aber nicht die Gefahr, daß man bei den PR-Schlachten, Lifelines, Anzeigen etc. einfach nicht mithalten kann, weil diese Sachen ja nun einmal eine ganze Menge Moos kosten?

UR: Das ist durchaus möglich, aber eine kleine Firma ist sicherlich auch gezwungen, sich Gedanken darüber zu machen, was sie mit dem weniger an Geld machen kann. Darum sind diese Firmen meistens viel kreativer als die anderen. Ich mache z. B. heute einen Teil der Presse-Arbeit selbst. Wenn die Firma etwas unternimmt, so wird das vorher mit mir abgesprochen und muß auch mit mir abgesprochen werden. So muß es auch einfach laufen. Vorher kannte ich so etwas nicht, und ich bin hier kein Einzelfall, egal, bei welcher Firma ich gewesen bin.

FB: War es denn einfach, aus dem Plattenvertrag mit der Phonogram herauszukommen?

UR: Es ist im allgemeinen nicht sehr einfach,aus diesen Verträgen herauszukommen. Aber ich habe den Weg eingehalten, auf dem ich auch meine 2. LP durchgesetzt habe. Phonogram hatte gesagt, daß die Platte in der vorgelegten Form nicht veröffentlicht würde, sondern noch einen Knüller auf der LP brauche. Worauf ich dann sagte: Okay, ihr könnt mein gesam-

meltes altes Material haben, wovon ihr nur die Produktionskosten, aber keine Verkaufszahlen habt. Und mit dieser LP gehe ich dann sowieso früher oder später zu einer anderen Firma und ihr werdet euch aus Kostengründen ohnehin aus dem Vertrag zurückziehen. Außerdem habe ich dann gesagt, daß ich den Vertrag nicht verlängern möchte bzw. die Jungs gebeten habe, noch eine dritte LP zu machen und daß - sofern sie mich dazu zwingen würden - ich ihnen nur altes Material anbieten würde, und zwar solches, was überhaupt nicht kommerziell ist. Nun, was blieb ihnen da anderes übrig, als mir zu sagen, ich solle mal schnell die Mücke machen?

FB: Vorhin hast du gesagt, daß du von der Firma auch belogen worden wärest. Was ist denn da eigentlich passiert?

UR: Ich fasse den Begriff ziemlich eng. Es fängt für mich schon damit an, daß aus ,,taktischen Gründen'' die Unwahrheit gesagt wird, was ja bekanntlich in dieser Branche gang und gäbe ist. Konkreter Anlaß war, daß ich mich ber der Firmenleitung darüber beschwerte, daß man zu wenig für mich täte. U. a. sprach ich am Telefon mit dem PR-Chef, der mir aber leider mitteilte, er sei eigentlich für die PR überhaupt nicht zuständig, sondern nur ein Verwaltungsmann sei und schon seit mehr als 20 Jahren zu den Persönlichkeiten auf dem Sektor gehöre. Schluß mit dieser Verarscherei, habe ich mir da gesagt. Diese Antwort ist einfach gelogen gewesen. Da zählt auch keine Taktik mehr, wenn man bei einer Plattenfirma einfach einen kompetenten Gesprächspartner braucht.

FB: Wie sollte das gegenseitige Verhältnis deiner Meinung nach denn aussehen?

UR: Ich sehe das ungefähr so: Ich bin derjenige, dessen Interesse es ist, gute Musik bzw. gute Lieder zu machen, was übrigens nicht immer identisch zu sein braucht mit ,,kommerziell''.

Die Plattenfirma ist dazu da, den Interpreten anzustubsen und zu sagen: Du willst ja professionell arbeiten, du mußt also auch verkaufen und Sachen produzieren, die verkaufbar sind. Zwischen Verkauf, Kommerz und Kunst müssen wir also den richtigen Weg finden. Genauso wie wir im Konzert den Weg zwischen dem finden müssen, was uns Spaß macht und was dem Publikum gefällt bzw. was es bereit ist aufzunehmen. Da sehe ich die Funktion der Plattenfirma, da muß dann einfach jemand da sein, der kompetent ist und mit dem man reden kann; nicht aber verschiedene Leute, die sich gegenseitig ins Gehege kommen.

FB: Du sprichst davon, daß es an und für sich das Optimale ist, sich um alles selbst zu kümmern. Du stehst also auf ,,selfmade''. Wenn ich das einem Rockmusiker erzähle, wird er mich bestimmt auslachen, weil es sich inzwischen klar herausgestellt hat, das ,,selfmade'' kein vernünftiger Weg ist.

UR: Ich kann nur von meinem Fall ausgehen. Bei mir ist es so, daß nicht nur das Liederschreiben und Singen Bestandteil meiner Arbeit ist, sondern daß ich z. B. auch produziere und daß ich das Konzertgeschäft wesentlich fester in der Hand habe als die meisten anderen Interpreten. Dazu gehört allerdings ein enormer Arbeitsaufwand und auch ein bißchen Zeit. In den meisten Fällen ist es zweifelsohne so, daß sich die meisten Interpreten nur um ihre Musik kümmern und nichts mit diesem korrupten Apparat zu tun haben wollen. Okay, aber wir können die Möglichkeiten dieses Apparates durchaus nützen, ohne selbst korrupt zu werden. Das sollten wir im Interesse einer größeren Verbreitung dann auch tun.

FB: Wie viele Schallplatten hast du eigentlich bis heute ungefähr verkauft?

UR: Nun, von der ersten LP rund 10 000, von der zweiten schon 20 000 und ungefähr 150 000 Stück von der Single ,,Die Kneipe''.

FB: Was glaubst du ist der Grund für die enorme Nachfrage nach niveauvolleren Texten in Deutschland? Ist dieser Erfolg ein Nachläufer eines Vorbildes oder hat es die Entwicklung mit sich gebracht?

LIVE

Information, Buchungen:

dirk osterhaus

4750 unna-massen
postfach 3

UR: Der Durchbruch von Reinhard Mey war eigentlich schon lange vorprogrammiert. Es gab schon lange vorher eine Liedermacher-Szene in Deutschland. Im Grunde genommen sehe ich diesen Run nicht so gerne. Denn wenn er vorbei ist, sitzen von 150 Liedermachern in Deutschland bestimmt 120 auf der Straße.

FB: Welche Unterschiede gibt es eigentlich bei euch in der Liedermacher-Szene?

UR: Ich denke, daß man ungefähr so unterscheiden könnte: Polit-Liedermacher, Kabarettisten, Blödler und kommerzielle und engagierte Liedermacher.

FB: Zum Schluß noch die Frage: Wie entstehen eigentlich die meisten deiner Lieder?

D'Angelico®
NEW YORK
Saiten, die man raushört!

UR: Bei mir läuft das so, daß ein Teil der Lieder aus dem Experiment entsteht, aus der Improvisation auf der Gitarre z. B. Oder dir fällt ein Satz ein, fliegt dir einfach so zu und du entwickelst ihn weiter zum Lied. Es gibt aber auch Songs, die fallen dir ganz von allein in den Schoß, wenn du nämlich nachts um zwei Uhr aus dem Bett springst und das Ding in zwanzig Minuten herunterschreibst. Es gibt aber auch Lieder, da siehst du ein Problem, und das bringt dich in Rage und du fängst an zu recherchieren, versuchst, mit aller Gewalt ein Lied daraus zu machen. Ein paar Wochen später kommt dir dann ganz plötzlich die Idee. Das wäre zum Schreiben zu sagen. Auf der Bühne ist natürlich der Vortrag unheimlich wichtig. Das eigentliche Aufführen ist an und für sich noch ein Bestandteil der produktiven Arbeit, weil du aus des Erfahrungen im Konzert ein Lied erst singbar machst. Du feilst und schleifst so lange, bis du das Lied echt vortragen kannst. Sobald ich ein Lied geschrieben habe, singe ich mir erst einmal selbst vor. Es dauert dann doch schon eine gehörige Zeit, bis du eine Platte vorliegen hast. Aber: es fällt dir bestimmt nichts in den Schoß!

****

Das ist vielleicht eine Überraschung, he ? Hättet ihr damit je gerechnet, daß wir auf die verrückte Idee gekommen wären, ein eigenes Tonstudio einzurichten ?
Aber 'mal andersherum gefragt: Habt ihr denn wirklich geglaubt, wir würden unser ganzes Leben hinter dem Schreibtisch verbringen und auf bessere Rockzeiten hoffen ?
Da könnten wir vermutlich noch ein paar Jährchen warten, ohne daß sich ein Hoffnungsschimmer zeigt. Also: Schuster Riebe, sei deines eigenen Glückes Schmied und stürze dich ins Krautrock-Getümmel !
Rein studiomäßig gesehen !
Wer einmal in einem solchen Laden gewesen ist, der weiß, mit welchen Problemen man dort zu kämpfen hat: dem einen ist's zu teuer, dem anderen zu billig - dem dritten zu billig und dem vierten nicht professionell genug.
Unser RIEBE'S RECORDING STUDIO ist kein Superstudio mit Raumschiff-Ausstattung. Ist auch gar nicht nötig: Wir haben den Durchblick inzwischen und

***ein Equipment, das hinter keinem anderen zurücksteht
***sämtliche Instrumente, Verstärker, Effektgeräte usw., die man heute für eine Produktion gebraucht
***einen Preis, gegen den keiner aufmucken kann; wer's dennoch meint, bleibt am besten gleich zuhause bei Muttern
***einen Pauschalpreis, der vor Beginn der Produktion ausgehandelt wird und sich nach der Produktion um keinen Cent erhöht
***die Absicht, uns bei Produktionen als Mitproduzenten zu "betätigen", weil wir glauben, daß wir uns mittlerweile ein bißchen besser auskennen als Jupp Schmitz aus Madagaskar und eher wissen, worauf's eigentlich ankommt
***eine ganze Menge Erfahrung im Bezug auf die Verkäuflichkeit und die Marktchancen
***allerdings etwas gegen Ego-Tripper, die ihre Musik bis in den Sarg lieben.

ALLE ANDEREN aber, die schon immer 'mal in ein Studio wie RIEBE'S RECORDING STUDIO wollten, sollten nicht lange überlegen, wo denn nun genau die Machabäerstr. 7-9 in Köln liegt, sondern einfach anrufen !!!

WIR DACHTEN,

daß RIEBE's mehr sein kann als nur eine ZEITSCHRIFT !

z.B. ein Studio !

Wir freuen uns daher, euch endlich

Riebe's Recording Studio

vorstellen zu können. Wir glauben, daß RIEBE'S RECORDING STUDIO das heißeste Angebot des Jahrzehnts für alle Rock - Musiker in Deutschland sein wird.

UNSER EQUIPMENT: 8-spur, 16-spur, Regietisch mit 30 Kanälen, 10 Summen, Hoch-, Tief- Präsenzfilter pro Kanal, diverse Begrenzer/Kompressoren, Equalizer, Phasing etc....

UND DAS ALLES AB ANFANG 1 9 7 6 !

BIS DAHIN BIETEN WIR EUCH AN:

8-SPUR-TECHNIK ZU AUSVERKAUFSPREISEN

***** Stunde Studio für 72,-- DM !

***** Tagespauschale für 540,-- DM!

LP-Produktionspauschale (10 Tage) für nur 5.000,-- DM *****

kostenlose Benutzung aller Instrumente: Drums, Orgeln, Leslie, Konzertflügel, Vox AC 30, Synthorchestra von FARFISA, Ampeg - Anlagen ***

und
die bekannt relaxte

FACHBLATT

Atmosphäre

RIEBE'S RECORDING STUDIO SELLS OUT
Diese Superpreise gelten nur noch bis zum Ende des Jahres. Länger nicht mehr !

RIEBE'S RECORDING STUDIO-5 Köln 1
Machabäerstraße 7-9 (Nähe HBF !)
0221/ 238028 oder 123996

RANDY PIE

12. 10.	Gütersloh
13. 10.	Lippstadt
16. 10.	Lübeck
17. 10.	Hamburg
18. 10.	Rendsburg

OCTOPUS

11. 10.	Fürth
26. 10.	Dettingen

SCHOBERT & BLACK

26. 10.	Hamburg
27. 10.	Hamburg
28. 10.	Koblenz
29. 10.	Hamm
31. 10.	Gummersbach
2. 11.	Wermelskirchen
3. 11.	Aachen
5. 11.	Basel
6. 11.	Zürich
7. 11.	Bern
9. 11.	Bersenbrück
11. 11.	Gießen
12. 11.	Gaggenau

BULLDOG

11. 10.	Starnberg
12. 10.	Wolratshausen
18. 10.	Gießen
24. 10.	Lahr
25. 10.	Lahr
31. 10.	Hattersheim

BRASSY BREW

11. 10.	Heilbronn
15. 10.	Heidelberg
16. 10.	Stuttgart
17. 10.	Stuttgart
18. 10.	Frankenthal
21. 10.	Heidelberg
25. 10.	Pforzheim

FLOH DE COLOGNE

11. 10.	Düsseldorf
12. 10.	Hamm
13. 10.	Mönchengladbach
14. 10.	Hagen
15. 10.	Gummersbach
16. 10.	Frankfurt
17. 10.	Bern
18. 10.	Zürich
19. 10.	Basel
21. 10.	Wuppertal
22. 10.	Nordhorn
23. 10.	Bramsche
24. 10.	Hamburg
25. 10.	Ludwigshafen
26. 10.	Hannover
27. 10.	Gießen
28. 10.	Mainz
30. 10.	Bremerhaven
4. 11.	Kassel

MATAMP®

verwirklicht ihre soundvorstellung
100 %

==========

london, sommer '68
mat mathews, einer der profiliertesten techniker der engl. szene bekommt den auftrag von einem der besten londoner studios, einen amp zu entwickeln der nicht nur "einen" sound hat, sondern die spectren sämtlicher amps vereinigt.++
es gelingt ihm so überzeugend, daß die "großen" der londoner szene so begeistert sind, daß sie auf diesen amp auch"on stage nicht verzichten wollen.
das war der anfang++
heute haben wir zwar den vornamen und die farbe gewechselt, aber nicht unseren vorsatz, geballte ladungen solider technik zu produzieren.
wir sind stolz ihnen heute unser überzeugendstes argument erstmals auch hier in deutschland vorzustellen.

MATAMP® 120

facts: 120 w. sinus, 6-facher bassfilter, bassfrequenz-regler, treblefrequenz-regl., presence, drive: high (wählbare verzerrung) 2 positionen, low (klarer studioklang) 2 positionen und,und,und....

WIR BAUEN RÖHRENVERSTÄRKER,WEIL UNS DIE ERFAHRUNG GEZEIGT HAT DASS NUR DIE RÖHRE DEN SATTEN SOUND BRINGT!!

---

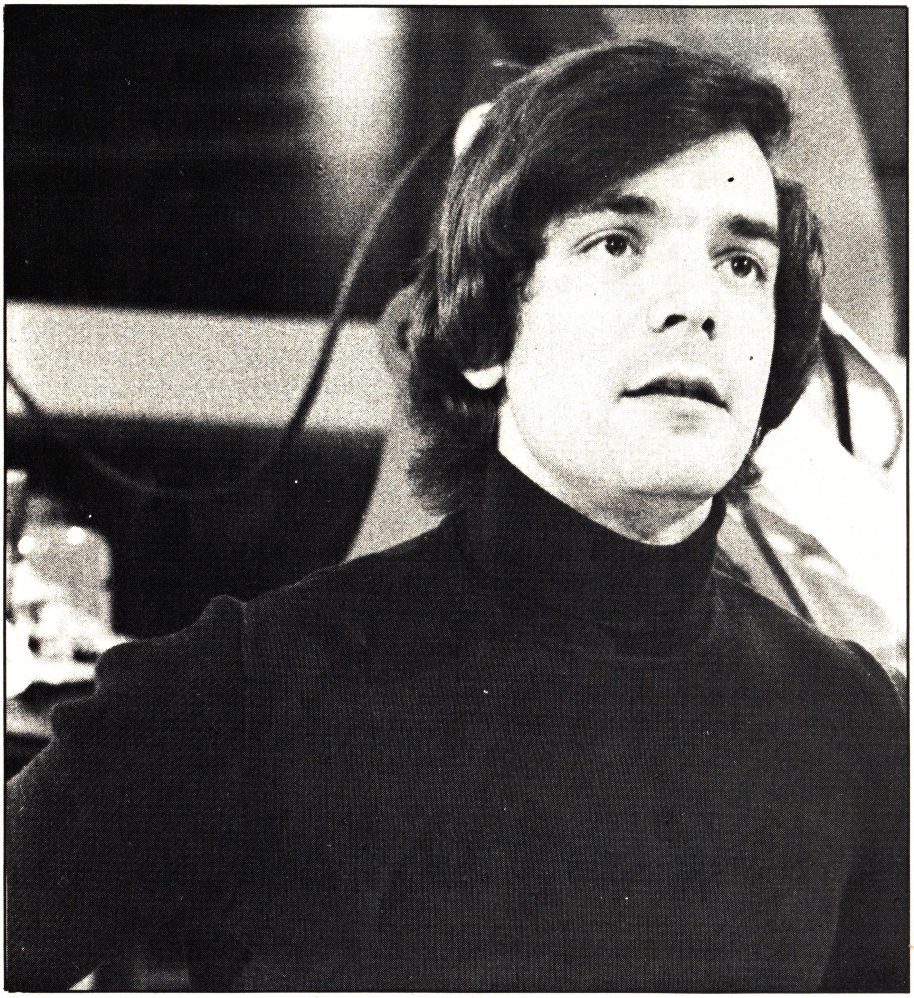
prospekte und handlernachweis:
wilson u. alexander, 6 Ffm, Hermannstr.43
tel. 0611/59 33 74

Aktuelles Interview

mit HORST CRAMER vom SWF

„Fernsehen ist für uns das wichtigste von allen Massenmedien. Obwohl es für uns leichter ist, unsere Produkte im Rundfunk unterzubringen". Soweit das Zitat eines Senderbetreuers der Schallplattenindustrie.

Funk- und Fernsehredakteure haben die Qual der Wahl, aus einem Überangebot sind sie dazu verdammt, den Geschmack des Publikums zu treffen und dabei auch noch auf Qualität zu achten. Sie entscheiden, wer und was letzten Endes gespielt wird und helfen damit direkt oder indirekt der Industrie zu höheren Verkaufsziffern. Ein berufsbestimmter Seiltanz auf unbestimmte Dauer.



Nun ist es eine Tatsache, daß der vielzitierte „Deutschrock" hierzulande nicht gerade zu den überrepräsentierten Stilrichtungen im deutschen Fernsehen gehört. Woran liegt das? Was denkt der Redakteur eines Jugendfernsehmagazines „Scene '75" über Stil und Richtung deutscher Popmusik? Dazu HORST CRAMER vom SWF Baden-Baden: „Ich bin der Meinung, daß man nur von einer eigenständigen Rockscene sprechen kann, wenn man sehr verwegen ist. Die meisten Gruppen, von einigen Ausnahmen abgesehen, versuchen doch nur, anglo-amerikanisches Repertoire nachzuspielen, zu imitieren!"

FB: Liegt es nicht daran, daß es auch zu wenige Darstellungsmöglichkeiten für deutsche Musiker gibt?

HC: Ich glaube nicht, daß das Fernsehen ein Medium für Rockmusik ist. Diese Musik lebt davon, daß sie für ein Publikum gespielt und vom Publikum erlebt wird, also live zu konsumieren ist. Ich würde sogar soweit gehen und behaupten, daß Fernsehen, im Gegensatz zum Rundfunk, ein rockfeindliches Medium ist.

FB: Wozu gibt es dann überhaupt Fernsehshows über die Musik?

HC: Diese fraglichen Sendungen können nur davon leben, daß sie ein möglichst breites Spectrum bieten. Nur Rockmusik im TV wäre über längere Distanz langweilig. Hier ist das Radio wesentlich wichtiger, meine ich. Natürlich ist Rockmusik das Kommunikationsmittel der Jugendlichen. Deshalb kann auch niemand in einer für Jugendliche bestimmten Sendung etwas Falsches sehen. Man muß die Rockscene kritisch im Auge behalten und halt Dinge greifen, die einem geeignet erscheinen, die lohnen, einem breiten Zuschauerkreis vorgestellt zu werden. Fernsehen hat für die Musik lediglich eine Ausstellungsfunktion, mehr nicht!

FB: Wenn man sich mit dem Angebot konkret auseinandersetzt und einen Vergleich anstellt, herrscht im ZDF und in der ARD ein Übermaß an anglo-amerikanischer Popmusik, warum?

HC: Dazu wäre zu sagen, daß diese Musik halt ihre Wurzeln in diesen Ländern hat und dort wohl auch perfekter und auf breiterer Ebene als bei uns betrieben wird. Wir müssen natürlich versuchen, da das Jugendfernsehen auch heute noch ein Stiefkind im bezug auf die Popularität ist, dieses zu unseren Gunsten zu verändern. Durch Popmusik populärer machen, soweit dies qualitativ noch vertretbar ist.

FB: Also aus dem Motiv „Schielen nach Einschaltquoten" heraus. Lieber eine ausländische Formation in das Programm, um damit bloß kein Risiko einzugehen?

HC: Ein Risiko geht man schon deshalb nicht ein, da man keine Gruppe ungeprüft übernimmt. Insofern ist das Risiko schon kalkulierbar. Der deutsche Markt ist nun leider mal recht schmal und das Angebot relativ klein, versteh'n Sie?

FB: Sie sprechen von einem kalkulierbarem Risiko. Wieso kann es dann aber passieren, daß URIAH HEEP zunächst als Top-Act in Zeitschriften angekündigt wird, in der Sendung nur kurz angespielt wird - mit einem kritischen Kommentar des Moderators versehen, - um nach wenigen Sekunden aus Mangel an Qualität wieder ausgeblendet zu werden? Frei nach dem Motto: „Wir sind ein kritisches Jugendmagazin!" Hätte man nicht von vornherein auf die Formation ganz verzichten sollen, eine greifbare Gruppe engagieren müssen, um die dann spielen zu lassen?

HC: URIAH HEEP ist nach wie vor eine populäre Band, ob uns das nun paßt oder nicht! Jedermann weiß, daß sie vor dem fraglichen Frankfurter Konzert eine ziemlich schlechte Musik gemacht haben. Sie boten sich an, ein Free-Concert zwecks Aufpolierung ihres Image zu geben. Und diese Idee

fanden wir beachtlich. Zumal sie uns versprachen, jetzt wieder so gut zu sein, wie in ihren alten Tagen, wie die Fans sie lieben. Das hat uns veranlaßt, dort zu drehen und sie in den Programmzeitschriften auch anzukündigen. Es hat sich dann herausgestellt, daß alles dies nicht stimmte, daß die Leute wirklich schlecht gespielt haben. Wir haben dann den noch einigermaßen vertretbaren Titel herausgesucht und ihn gespielt, weil wir der Meinung waren, daß wir dem Publikum zumindest erklären sollten, warum wir auf diese Gruppe verzichten mußten.

FB: Gibt das nicht Anlaß genug, Ihre Auswahlkriterien grundlegend zu überdenken, denn bei sorgfältigerer Prüfung wäre dieser Fehltritt doch vermeidbar gewesen.

HC: Das Angebot der qualitativ ausreichenden und vielleicht auch attraktiven Gruppen für Fernsehproduktionen ist gerade auf dem Rocksektor nicht gerade umwerfend. Man muß daher aus einem recht engen Spectrum heraus für jede Sendung auswählen. Wir versuchen dabei, nach bestem Wissen und Gewissen vorzugehen. Bei URIAH HEEP ging's in die Hose. Wir haben andere Beispiele wo's besser lief!

FB: Wie sehen denn die angesprochenen Auswahlkriterien aus?

HC: Es gibt eigentlich zwei Aspekte: Zunächst einmal orientieren wir uns nur so weit an der Popularität der einzelnen Gruppen, als wir hier genau mit Qualität abwägen. So daß sie später nicht als Negativ-Beispiel dastehen. Es gibt ja gottseidank auch noch einige Gruppen, die zwar populär sind, aber daneben auch noch gute Musik machen.
Der zweite Punkt ist der Faktor Newcomer, hier speziell deutsche Formationen. Das heißt im Klartext: Neue Leute, die noch nicht groß im Geschäft stehen. Wir wollen Ihnen eine Chance geben, sich einem breiten Kreis vorzustellen.

FB: Man kann sich nicht daran erinnern, in ferner oder naher Vergangenheit solche Gruppen im Fernsehen gesehen zu haben?

HC: Unser Spectrum muß breit sein, es umfaßt nicht nur Rockmusik, sondern bezieht Chanson und Folk mit ein.

FB: Ist das nicht eigentlich ein bißchen Sitzen auf dem hohen Thron selbstgebastelter Kriterien?

HC: Als Jugendredakteur ist man dem Publikum verpflichtet. Das heißt, man muß das Programm für den Zuschauer attraktiv gestalten. Ein anderer Aspekt ist, daß wir in dieser Redaktion auch eine gewisse Funktion der Geschmacksbildung erfüllen müssen. Doch kann diese Funktion nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein sein, denn das alles nachzuholen, was im Musikunterricht in den Schulen versäumt wurde, das ist leider unmöglich!

FB: Welche Möglichkeiten hat nun eine unbekannte deutsche Gruppe, bei Ihnen angenommen zu werden? Welchen Weg muß sie einschlagen?

HC: Newcomer haben keine Lobby, wie arrivierte Gruppen ihre PR-Büros der Schallplattenfirmen... Ich würde es begrüßen, wenn es mehr Gruppen wären, die uns Demo-Bänder, PR-Material und Photos schicken würden. Wir wollen versuchen, eine gute Mischung zwischen bekannten und unbekannten und weniger bekannten Formationen auf die Beine zu stellen. Das Publikum hat ein Anrecht auf beides!

FB: Was ist das für sie, dieses ,,Neu''?

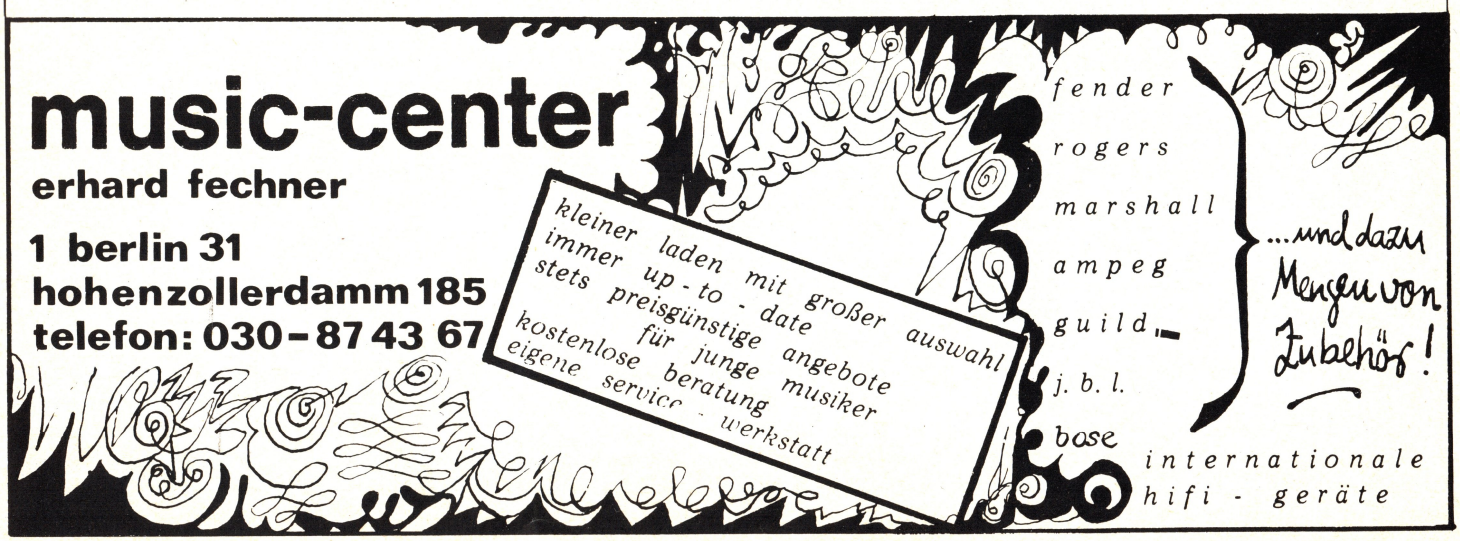
HC: Als neu bezeichne ich z. B. Gruppen, die sich nicht nur auf das Kopieren und Imitieren beschränken. Interpreten, die es mit ihrer Musik ernst meinen und ihren Stil selbständig entwickelt haben. Und somit auch Originalität beweisen.

FB: Nun sind die Einsatzmöglichkeiten, z. B. was den SWF angeht, doch zur Zeit recht beschränkt. Was sieht die neue Planung vor?

HC: Da wird sich einiges ändern. Zum Beispiel eine Magazinsendung im Dritten Programm mit dem Titel ,,Drum'', z. Z. noch eine halbe Stunde lang, wird 1976 einen neuen Sendeplatz bekommen, und zwar zwischen 19.15 Uhr und 20.00 Uhr. Für ein Jugendprogramm also eine durchaus akzeptable Zeit. Darüber hinaus wird ,,Drum'' im nächsten Jahr in der ganzen ARD ausgestrahlt, also überregional.

FB: Wird es da auch eine Erweiterung des Angebotes, speziell für Musiker geben?

HC: Wir werden von 30 auf 45 Minuten verlängern, d. h. wir haben dann auch viel mehr Zeit für diese Sparte. Mehr Möglichkeiten für Gruppen, sich via TV einem breiten Kreis vorzustellen. Darüber hinaus ist geplant, daß abwechselnd zu diesem Donnerstag-Termin auch Musikprogramme gebracht werden. Das werden in der Regel sogenannte ,,specials'' sein, ähnlich wie Mike Leckebusch in Bremen produziert.
Hinzu kommt dann noch ein auf das Sendegebiet bezogenes Info, ein Musik-Nachrichtendienst. Dabei wollen wir nicht kritiklos berichten, sondern auch Hintergrundinformationen bringen und nicht nur Positives aufzeigen. Ich bin davon überzeugt, daß auch in der deutschen Popscene einiges falsch läuft .....



DIE GRUPPE DES MONATS „ELOY"

„Endlich Schluß mit der Nachmuckerei", das war die erklärte Devise, unter der sich im Mai 1970 fünf junge Musiker zusammenfanden. Es gelang ihnen nicht gleich, den eigenen, nicht unbedingt kommerziellen Sound zu finden. Anfangs mußten sie wie tausend andere Gruppen in Diskotheken mehr oder weniger gelungen die Welthits der gerade aktuellen großen Kollegen kopieren. Dann schlug noch das Pech zu. Frank Bornemann, Manfred Wieczorke und Wolfgang Stöcker blieben allein zurück, nachdem sie durch Krankheit und Unfall ihren Drummer und Leadsänger verloren hatten.

Sie mußten neu beginnen. Mit etwas Glück begann der Anlauf, der letztendes zum Erfolg führte. In Fritz Randow fand sich ein begabter Drummer, der gleichzeitig auch mit Gitarre und Flöte umgehen kann, und der auch ein ausgezeichneter Percussionist ist. Die ideale Besetzung war wiederhergestellt. Es konnte endlich richtig losgehen. Nur einige finanzielle Hindernisse standen noch im Wege, denn zu einer progressiven Gruppe gehört ja bekanntlich vor allem eine erstklassige Anlage, und die kostet ja wiederum bekanntlich eine Stange Geld. Dieses Geld verdient man mit progressiver Musik nicht allzu schnell. Das Zusammenspiel der Vier ließ sich sofort erstaunlich gut an. Der Sound der Gruppe stimmte, und ein neues Image war durch die langsam gewachsene Spielweise, durch eigene Kompositionen und aufsehenerregende Erfolge auf Rock-Festivals schnell aufgebaut.

Frank Bornemann, Manfred Wieczorke, Fritz Randow, Luitjen Janssen, der im Spätherbst 1973 an Stelle von Wolfgang Stöcker als Bassist bei ELOY einstieg und der im Mai 1975 neu dazugekommene 20-jährige Gitarrist Peter Schwaarb, sind mit dem bisher Erreichten aber noch nicht zufrieden. Sie wollen an ihrer Musik weiterarbeiten, und zwar in einer Richtung, die sie mit dem Namen ELOY bereits vor Jahren gewählt haben. Jetzt können sie diesem Namen aus der Science-Fiction-Literatur endlich gerecht werden mit sphärischen Klängen und surrealen Effekten. Daß diese Richtung stimmt beweisen einige außergewöhnliche Erfolge. Nicht jede deutsche Gruppe feierte bisher im Ausland Triumphe. ELOY ist es gelungen. Die Gruppe konnte sogar schon das gewiß anspruchsvolle Publikum im Pariser Olympia hinreißen.

In diesem Monat kommt die neue ELOY-LP auf den Markt. „Power and the passion" ist ein Konzeptalbum, das eine durchgehende Story erzählt. ELOY macht ihrem Hang zur Science-Fiction wieder alle Ehre: Das Album erzählt die Geschichte eines Jungen, der sich durch eine Droge in das Jahr 1350 zurückversetzen läßt und ungeheure Abenteuer erlebt. Die Platte wird auch den Stoff für einen Roman und eine Rockoper liefern.

ELOY ist als Kollektiv für die Musik und Text verantwortlich. Das Wort Kollektiv ist für die Gruppe mehr als ein leerer Begriff, sie arbeiten wirklich gut zusammen, auch wenn sich der starke Einfluß von Frank Bornemann im Team nicht verleugnen läßt. Obwohl derartige Zukunftspläne zur Zeit noch nicht anliegen, plant Frank „für irgendwann später", einmal nur noch als Produzent und Stückeschreiber zu arbeiten.

MIKE PETERSOHN
PROMOTIONS
Tel: 02234-71120
5023 Weiden
Am Rapohl 20

EXCLUSIV
BOOKINGS:

omega

Quintessence

SATYAGRAHA

Bookings:
ELOY · MESSAGE
SATINWHALE
SCORPIONS

Das Ding

Nr. 1 in den USA
Von MXR Studio Sounds

LED ZEPPELIN
DEEP PURPLE
GRAND FUNK
JETHRO TULL
THE ROLLING STONES
THE WHO
DOOBIE BROTHERS
MARSHALL TUCKER
PINK FLOYD
EMERSON, LAKE & PALMER

Klein, unempfindlich, Spitzen-Sound,
Für Profis unentbehrlich!
Lebenslange Garantie!

Nur in guten Fachgeschäften

Einsenden an GOTTHOLD MEYER KG, 355 MARBURG/LAHN POSTFACH 1525

Ich möchte gerne Unterlagen über MXR ◯
Bitte weisen Sie mir einen MXR-Händler nach! ◯

Name:.....

Ort:..... Straße:.....

Nach der Sommerpause jetzt wieder neue Longplayer aus deutschen Landen. Es wurde ja allmähich Zeit! In der Tat, das Angebot ist reichlich, und ich kann an dieser Stelle nur einige herausziehen, die mir persönlich ge- oder mißfielen.

GROBSCHNITT

„Jumbo" – Brain/Metronome 1076

Natürlich mag es Leute geben, die auf GROBSCHNITT und ihrem „Jumbo" stehen. Ich allerdings gehöre nicht dazu! Allein, ich hatte mehr auf beiden Plattenseiten erwartet. Sicherlich, und das muß ich eingestehen, haben sie sehr an sich gearbeitet. Ihre Musik ist feiner und nuancierter geworden. Klare Aussage und einfach konstuiert zugleich. Außerdem irgendwie auch ein bißchen anspruchsvoll gemacht. Stimmlich gesehen gehört GROBSCHNITT bestimmt nicht zu den besten Gruppen; im Gegenteil: zuweilen stört die übertiebene Interpretation der ziemlich flachen Texte. Der Drummer mag sich vielleicht damit trösten, daß auch ein Ringo Starr trotz seiner Unfähigkeit an der Schießbude dennoch zu großen Popehren gelangt ist.

An allen Titeln mißfällt mir die flache Melodienführung, die keinen Höhepunkt abwirft. Hektische Tempiwechsel, völlig unmotiviert im Raume stehend. „The Excursions of Father Smith" ist ein langer Titel, der – zwar mit sauberer Gitarre gespielt – trotzdem nich überzeugen kann. Allerdings sollte hier Gerd O. Kühn ein dickes Lob ausgesprochen werden, weil er sich in bewundernswerter Weise bemüht, aus jedem Titel das beste zu machen. Für mich der wohl beste Titel aus diesem Album ist auf der B-Seite zu finden: „Dream and Reality". Ein simpler akustischer Beginn, der Gesang – gottseidank – dezent im Hintergrund gehalten. Dann plötzlich der Wechsel in den typischen Rock. Trotz eines sehr rhythmischen Mittelteils kommt hier endlich ein harmonischer Satzgesang zustande, der vieles wieder gutmacht.

Alles in allem für mich ein recht langweiliges Album, ohne einen einzigen echten Höhepunkt. In gewohnter Manier wird hier heruntergespielt, was man vorher zu Papier gebracht hat. Ohne persönliches Engagement. Vielleicht wird uns der nächste Live-Auftritt voll entschädigen. Warten wir's ab!

KRAAN

„Let it out" – Intercord 26542-1

„Wehe wenn sie losgelassen . . ." Zitat: Friedrich von Schiller! Wenn Leute aus dem Teutoburger Wald (KRAAN) einen solchen Titel für ihr neues Album auswählen, laufen sie Gefahr, daran aufgehängt zu werden. Die Forderung nach Neuem, viel Drive und noch mehr Steigerung knüpft sich konsequent an die Vorstellung: Let it out! Nun, zweifelsohne gehört KRAAN zu den wohl führenden Gruppen der bundesdeutschen Rockszene. Ihre Musik ist exakt gespielt und sehr sauber interpretiert. Auslandsgigs haben ihre Darbietungen mit viel Lob und Ehre honoriert. Nach „Andy Nogger" hielt ich persönlich eine weitere Steigerung für unmöglich. Doch ihr viertes Album, live mitgeschnitten im Berliner Quartier Latin, brachte einen erneuten Fortschritt. Um so gespannter wartete man jetzt auf den würdigen Nachfolger: Let it out! Dazu trug die Nachricht bei, daß Ingo Bischof, der bisher bei Karthago die Tasten angeschlagen hatte, inzwischen bei KRAAN eingestiegen ist. Fernerhin neu an dieser LP ist die Tatsache, daß sie nicht in einem Studio, sondern auf ihrem Gut Wintrup mit Conny's mobiler Anlage aufgenommen wurde.

Um es gleich vorwegzunehmen: KRAAN ist für meinen Geschmack zu kommerziell geworden! Ihre jazzigen Improvisationen fehlen nahezu völlig auf beiden Plattensseiten. Außerdem vermisse ich stimmliche Interpretationen, die bei Live-Konzerten immer wieder für Überraschungen sorgten und die Kommunikation mit dem doch sehr passiven Publikum herstellten, was leider zu wenig Formationen gelingt. Überhaupt werden Text und Aussage bei allen acht Titeln klein geschrieben. Man beschränkt sich auf wenige, nichtssagende Stücke. Im Vordergrund steht voll die Musik, wie z. B. bei „Bandits in the woods". Eine sehr funky gespielte Nummer, exakt, wie auf dem Reißbrett vorgezeichnet wird die heruntergespielt. Dennoch ist ein bißchen Spielraum für Improvisationen vorhanden. Für meinen Geschmack allerdings zu wenig. Hier darf auch Ingo zum ersten Mal glänzen. „Luftpost" ist ein sehr sauber gespieltes Solo für zwei Gitarren und Drums. Dieser Titel besticht durch Tempiwechsel. Zwiegespräch zwischen Hattler und Wolbrandt sowie Jan Fride als musikalischem Bindeglied. „Degado" wird sehr verhalten gespielt, überhaupt habe ich den Eindruck, als wenn sich die neue Besetzung noch nicht ganz freigespielt hat, was ich persönlich für möglich halte. Aber man geht bei fast allen Titeln zu wenig aus sich heraus. Bei „Degado" dominiert Fride's Schlagzeug. Sehr monoton und doch nicht ohne Reiz. Gemixt mit einem Schuß schwarzer Musik. Der letzte Song „Prima, prima" besticht durch Rasanz im Rhythmus, der fast lateinamerikanische Elemente aufweist. Auch hier wieder fast nur Gitarre und spätestens zu diesem Zeitpunkt stellt man sich die Frage, wo eigentlich Jo Pappert's Alt-Sax bleibt. Doch erst zum Schluß hat er Gelegenheit, sein wirkliches Können zu zeigen

Beim Titelsong auf der B-Seite legt man sich denn auch endlich einmal voll ins Zeug. Er ist wohl der stärkste auf dieser LP. Stimmlich sehr gut geraten; man kann echte Vergleiche zu den bisherigen Aufnahmen anstellen. Hier fallen besonders Gitarre und Baß auf. Diese Läufe sind für meinen Geschmack einfach zu selten zu hören. Mit einer wahnsinnigen Geschwindigkeit meistern Peter und Helmut auch die schwierigsten Passagen. Dann, beim zweiten Titel auf der B-Seite, zweigen sich die Kräne in Ansätzen wie in ihren besten Tagen. Stimmliche Gags, durch Technik noch mehr verfeinert. Doch irgendwie ist dieser Teil ohne Substanz. Viel Lärm um nichts!

Der wohl nuancierteste Titel ist „Heimweh nach Übersee". Man wird dem Sinn voll gerecht, ohne theatralisch abzurutschen. Sanfte Gitarrenklänge mit einer Rhythmusarbeit, die sich nie aufdrängt. Hier endlich – für mich viel zu spät – bekommt auch Jo Pappert endlich Gelegenheit zu zeigen, was in seinem Sax so alles drinsteckt. Hinzu kommt Bischof auf den Keyboards. So schön, so gut! Schlecht sind die Kräne

wirklich nicht, im Gegenteil: fast zu gut! Und das im negativen Sinne. Ihre Musik ist für meinen Geschmack irgendwie langweilig geworden. Zu glatt, ohne Reibungsflächen. Denn auch Perfektion kann, so glaube ich, zur Routine werden. Und das ist für eine Gruppe wie KRAAN gefährlich. Denn klinisch reine Musik ist steril und damit tot. Und diese Gefahr sehe ich in Zukunft für KRAAN, wenn sie weiterhin so „gute" Alben machen!

HARMONIA
„De Luxe" - Brain/Metronome 1073

Man muß sich schon ganz genau in der deutschen Pop-Szene auskennen, um den personellen Werdegang dieser Formation wiederzugeben. HARMONIA gleich drei verschiedene Gruppen. Und als Gast Oberguruguru Mani Neumaier, der sich jetzt wieder an die Szene heranwagt. Sicherlich sind die Erwartungen, die man an diesem Album stellt, erfüllt worden. Mehr aber auch nicht.

Das Programm ihrer zweiten LP wurde im gemeinsamen Heimstudio in Forst, ihrem Wohnsitz mitgeschnitten. Zum Sinn und Zweck dieser Platte befragt, kann und will sich die Gruppe nicht äußern. Ein ziemlich sinnloses Unterfangen, wie ich meine. Entweder man mag diese Musik oder man haßt sie. Dieses Urteil muß jedem einzelnen überlassen bleiben. Was mir persönlich auffiel, ist die starke Anlehnung an die künstliche,

D'Angelico®
NEW YORK
Saiten, die man raushört!

nahezu sterile Musik der Formation Kraftwerk. Ähnlich monotoner Grundrhythmus und stetig wiederkehrende Versform. Allerdings, und das muß ich ausdrücklich betonen, gefällt mir diese harmonische Kraftmonotonie wesentlich besser. Ein satter Klang und nicht so artifiziel - trotz des gleichbleibenden Grundschemas. Hinzu kommt die abwechslungsreichere Tastenarbeit. Beim ersten Titel auf der B-Seite schlägt HARMONIA dann auch zu: harter und sauberer Rock mit viel Elektrizität gespielt, wechselt ursprünglich mit E-Gitarre. Dazu ein immer schneller werdender Mani Neumaier, der sich hier von seiner besten Seite zeigt.

Alles in allem ein exaktes Album, das aber nicht jedermann's Sache sein dürfte!

SONOR
The Drummer's Drum.

Bernard "Pretty" Purdie, one of the world's most versatile percussionists, requires a drum that will consistently produce quality sounds. His choice is Sonor.
Because every part that goes into a Sonor drum is of the highest quality, "Pretty" Purdie knows he can always rely on his drums to give a flawless performance — whether in the recording studio or "live" on stage.
See for yourself why "Pretty" Purdie and other top drummers throughout the world insist on Sonor. Write for the name of your nearest dealer.

SONOR
Exclusive U.S.A. Distributor
CHARLES ALDEN MUSIC CO., INC.
Southwest Industrial Park, Westwood, Massachusetts 02090
Area Code 617-326-6040

SONOR
Drums sind in allen guten Musik-Fachgeschäften erhältlich.

Für Deutschland Prospekte und weitere Informationen durch
SONOR-DRUM COMPANY
Aue/Westfalen · 5920 Bad Berleburg 2, Postf. 2020

JUNGER MITARBEITER
für Verkaufsförderung im Bereich
Schlagzeuge und Schulmusik gesucht.

Musikalische Vorkenntnisse und englische Sprachkenntnisse erwünscht.

Die Position ist ausbaufähig.

Schriftliche Bewerbungen erbeten.

JOHS. LINK KG
SONOR Musikinstrumentenfabrik
Aue/Westfalen
D-5920 Bad Berleburg 2

Der „seidene Wal" ist aus dem Meer der deutschen Rockgruppen aufgetaucht. Wie viele mittlerweile bekannte Gruppen hat auch SATIN WHALE einen langen, beschwerlichen Weg zurückgelegt, um an's Licht der Öffentlichkeit zu gelangen.

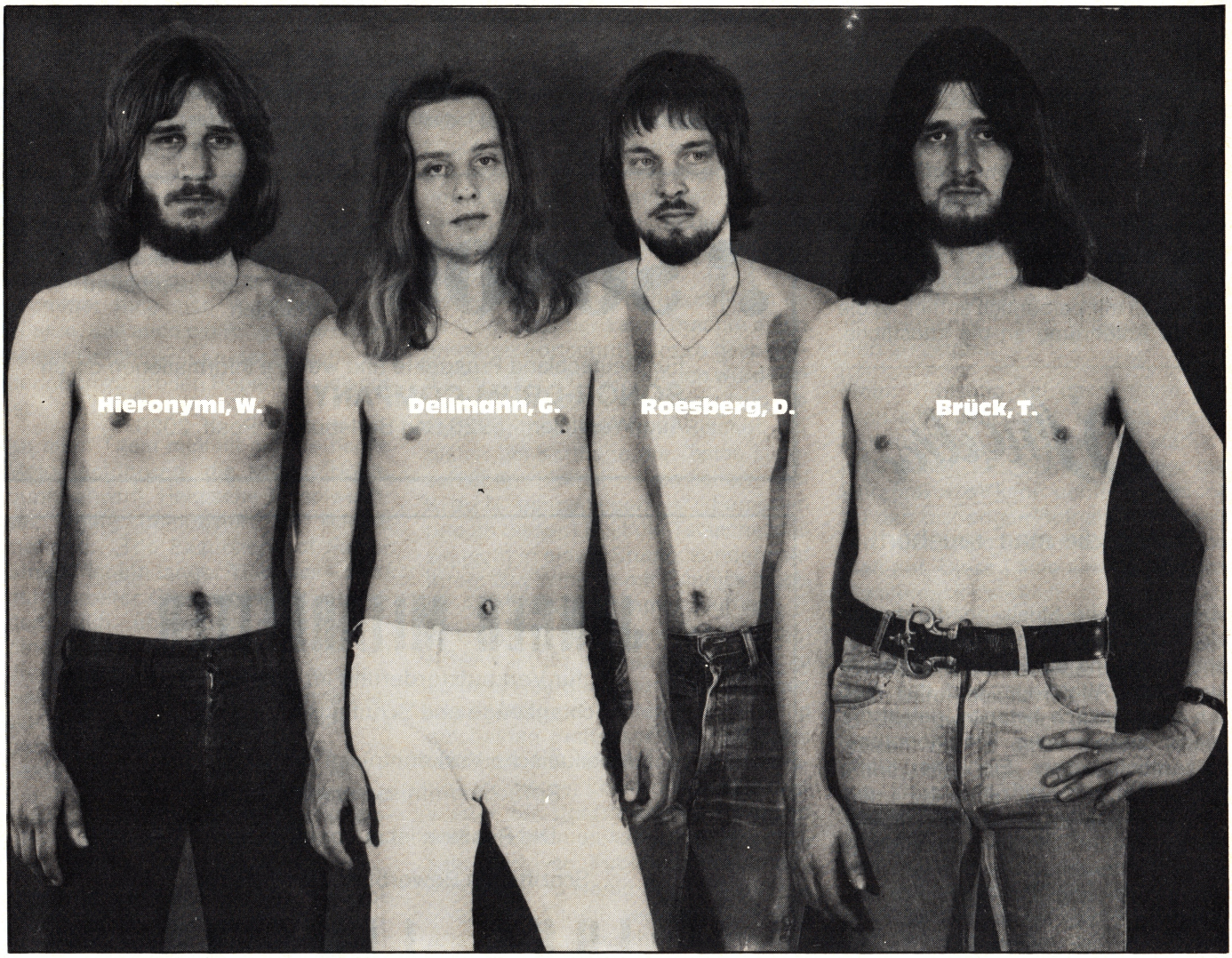
Im Januar 1971 gründeten Thomas Brück (b/voc) und Horst Schättgen (dr/voc) SATIN WHALE und fanden in Gerald Dellmann einen geeigneten Keyboardmann. Alle drei Musiker hatten vorher in anderen mehr oder weniger bekannten Bands ihre Erfahrungen gesammelt. Bei SATIN WHALE wurden dann die ersten eigenen Kompositionen geschrieben und jede freie Minute auf Proben verwendet. Die Gruppe versuchte dann, durch überregionale Auftritte auf sich aufmerksam zu machen. Investitionen in die Instrumentenanlage überstiegen derweil das finanzielle Volumen der Gruppe und alles in allem war die Situation damals mehr als hoffnungslos. Musikalisch jedoch gewannen die Jungs an Können und Ideen. Als dann im November 1972 der Multi-Instrumentalist Dieter Roesberg bei SATIN WHALE einstieg, begann für die Gruppe ein neuer Zeitabschnitt.

Schulden und Unsicherheit

Die Musik wurde umstrukturiert und erhielt durch den Einsatz von Gitarre, Sax und Querflöte ein völlig neues, interessantes Klangmuster und schon bald war ein echt kompakter Rocksound erreicht. Die Konzerte dieser neugebildeten Formation verliefen erfolgreich, aber damit war die breite Öffentlichkeit noch nicht aufmerksam geworden. Im Mai 1973 entschloß man sich dann, endlich ins Studio zu gehen, um eine LP zu produzieren. Diese erste LP mit dem Titel „Desert Places" wurde allerdings erst im April 1974 veröffentlicht. In der Zwischenzeit tourte die Gruppe — ziemlich unbekannt — durch deutsche Lande, einen Haufen Schulden im Nacken und ohne zu wissen, ob es am nächsten Tag noch weiter gehen konnte.

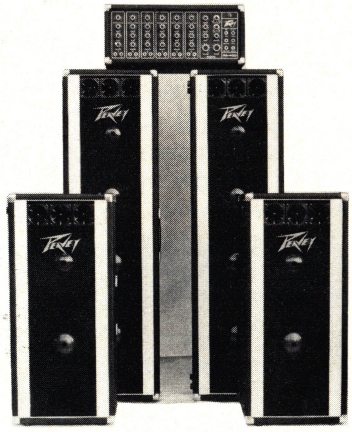
Eine gesunde Atmosphäre innerhalb der Gruppe, die dadurch gegeben ist, daß keiner der vier Musiker im Vordergrund steht, sondern alle gleich viel zu der Musik beitragen, hat den Musikern sicherlich viel dabei geholfen, die immer wieder neuen Schwierigkeiten zu überbrücken.

Nach Erscheinen der ersten LP ging es dann etwas aufwärts. Die Gruppe war stärker beschäftigt und die Resonanz beim Publikum war vielversprechender geworden. In der Beliebtheitsskala der POP-SHOP-Hörer stand SATIN WHALE nach kurzer Zeit an erster Stelle. Die Gruppe gewann den POP-



SATIN WHALE

Vocal Projector 215 HT
150 Watt,
unverb. Preisempf. **DM 1.795,–**



P. A. 400/1210
200 Watt, Gesangsanlage
mit Boxen,
unverb. Preisempf. **ab DM 3.095,–**

Lieferung nur über den Fachhandel, Prospekte anfordern!

international music service
419 KLEVE · KANALSTRASSE 9 · TELEFON 0 28 21/2 07 73

SOUND CITY und HAYMAN DRUMS

zu unglaublichen Preisen!

Da wir fast 150 (!) Sound City Verstärker gekauft haben, können wir wohl ein einmaliges Angebot machen!

Sound City L/B 120
120 sinus, 6 x EL34,
2 x Volume, Bass,
Middle, Treble,
Presence, Standby,
Sensivity,
Schalter, 4/8 16 Ohm
DM ???

Sound City L 150 u. B 150 (4x KT88)
150 sinus, 30 kg!
professionelle
Serie, rauscharm,
aufwendige Klang-
regelung, wirklich
hochwertiger
Qualitätsverstärker
DM ???

Hayman Showman 22
Bass Dr. 22"
Hänge TT 13 + 14",
Stand TT 18",
Snare 14",
ohne Ständer
schwarz, gold,
silber
DM ???

Preise (leider) nur auf Anfrage, telefonisch oder Preisliste.
MUSIK PRODUKTIV, 453 Ibbenbüren, Postfach 464, Telefon 0 54 51/48 97
Alle Verstärker mit Rückgaberecht von 10 Tagen und voller Garantie.

SHOP-Poll des SWF mit Abstand. Ebenso war der Erfolg auf Festivals bemerkenswert.

Nicht alle Musiker waren den neuen Anforderungen gewachsen, und so mußte sich die Gruppe im November 1974 von Schlagzeuger Horst Schättgen trennen. Dafür kam Wolfgang Hieronymi als neuer Drummer. Mit ihm spielten die Jungs dann im Dezember 1974 neues Material ein. Diese Synthese ist auf der zweiten LP mit dem Titel „Lost Mankind" zu hören, die im Januar 1975 aufgenommen wurde. Dabei wirkten als Gastsänger KEN TRAYLOR (Ex-Joy UNLIMITED)und die beiden Hamburger Chorsängerinnen „Ralle" und „Freia" mit.

Nach dieser zweiten Produktion, die unter Leitung von Frank Dostal entstand, setzte sich SATIN WHALE bei mehreren Veranstaltungen in Szene. So machten sie einige Konzerte mit Barclay James Harvest und spielten mit Sweet auf der Deutschland-Tour. Gleich danach ging es anläßlich der Veröffentlichung ihres Albums „Desert Places" in Holland auf eine 10tägige Konzertreise ins Nachbarland.

Während ihrer Tournepausen arbeitet die Band an neuem Material. Die vier Musiker haben gelernt, hart zu arbeiten, um etwas zu wollen. Sie sind alle zuversichtlich und hoffen, nach einem guten Start dieses Jahr mit Erfolg abschließen zu können.

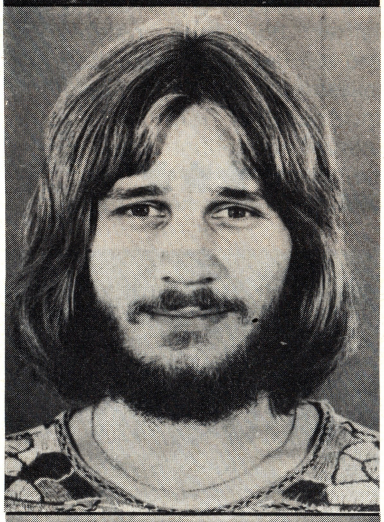
Harmonie- und Taktwechsel

SATIN WHALE weichen in ihrem Stil von den bislang bekannten Formationen ab. Ausschlaggebend hierfür ist in erster Linie die vielschichtige Instrumentierung der Gruppe. Angefangen bei Dieter Roesberg, der außer einer wirklich brillanten Gitarre auch Sax, Querflöte, Slight-Guitar und Mundharmonika spielt, über den zweistimmigen Gesang von Dieter und Bassist Thomas Brück,bis hin zu Gerald Dellmann, der neben Orgel, Piano auch noch Mellotron und Vibraphon spielt. Die Band legt großen Wert auf melodiöse Parts sowie Harmonie- und Taktwechsel. Dadurch wirkt die Musik nicht stumpf und monoton, sondern abwechslungsreich und interessant. Dies wird jeder feststellen, der die LP „Lost Mankind" einige Male gehört hat, denn erst dann gewinnt man den Einblick in die musikalische Ideen und deren Bearbeitung. Die Kompositionen sind zum größten Teil von Thomas, allerdings arrangiert die gesamte Gruppe mit. Unverkennbar wird dadurch sichtbar, aus welchen musikalischen Bereichen die einzelnen Musiker entkommen. Die Texte haben teilweise lyrischen Einschlag, behandeln aber auch Themen aus dem alltäglichen Leben.

Gerald Dellmann

*** 8. 8. 1954**

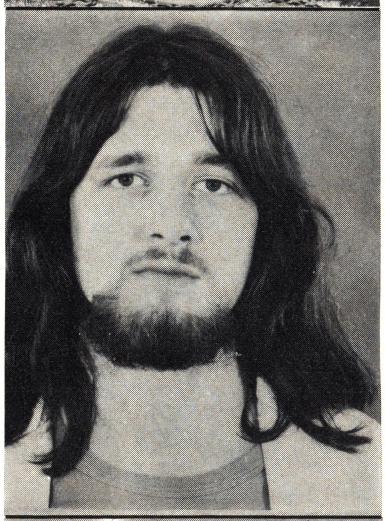
Nach dem Abitur Musikwissenschaftsstudium in Köln. Musikalische Ausbildung: sechs Jahre Konzertgitarre, Klavierunterricht.



Wolfgang Hieronymi

*** 8. 1. 1956**

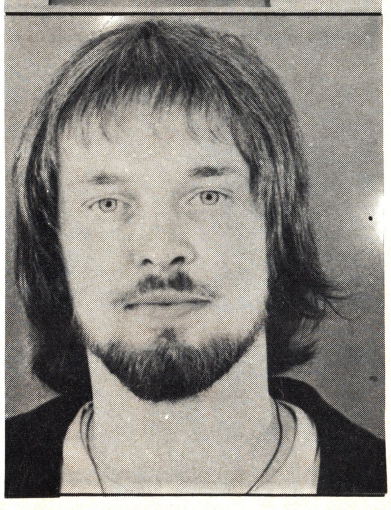
Nach Ausbildung als Bauzeichner Klavierunterricht zur Vorbereitung für die Musikhochschule. Musikalische Ausbildung: Autodidakt.



Thomas Brück

*** 4. 8. 1953**

Nach dem Abitur Musikwissenschaftsstudium in Köln. Musikalische Ausbildung: sechs Jahre Konzrtgitarre, Klavierunterricht.



Dieter Roesberg

*** 21. 4. 1954**

Nach Abitur Musikwissenschaftsstudium an der Uni Bonn. Musikalische Ausbildung: Autodidakt.

LAUTSPRECHER-REVOLUTION !
CELESTION ENTWICKELTE DIE S U P E R C E L 15 **********E X C L U S I V F Ü R S U P E R C I T Y !
DIE SCHWERSTEN 15 - INCH p.a. LAUTSPRECHER
DER WELT !!!
(Gewicht des A L N I C O - M A G N E T E N: 14 kg !)
Maximal erreichbarer Schalldruck und Wirkungsgrad 2x größer als bei allen anderen existierenden Lautsprechern
(Maximale - Musik - Spitzenleistung: 1 0 0 0 Watt RMS)
Zum Vergleich: Bei Einstreuung von 125 Watt kommt genauso viel heraus wie bei 20 normalen 100 Watt-Stereo-Boxen zusammen !
(hinsichtlich Schalldruck - Verteilung - Frequenzbereich)
Die ersten Lautsprecher der Welt, die einen Total-Sound bringen, OHNE weitere MF. oder HF. - Hörner !!!!!
DIE perfekte Lösung für alle Ihre PA - Probleme, wenn Sie ein modernes ELIMINATOR/Expo - Hörner - System gebrauchen. Unverbindlicher Richtpreis: 2.400,--DM. Für relativ wenig Geld und Platz jetzt erstaunlich viel power im Mittelton-Gebiet (200 - 5000 Hz). Impedanz bei 200 Hz ca. 8 Ohm, Frequenz-Bereich: 30 - 17000 Hz. Durch Direktverkauf ab Werk/Import und als Einführungspreis bei Übersendung dieser Anzeige sind die günstigen Preise möglich, die Sie bei uns anfordern können. (Incl. Steuern und Zoll bei Selbstabholung, sonst 5 % mehr)

SUPER CITY/ROAL CELESTION LTD., Techn. Dienst: VAN KESSEL, Geluidstechnik. V. Ostadestraat 66, Amsterdam
Showroom/ Dusartstraat 21, Amsterdam

TONSTUDIO
in der Zuckerfabrik
16-Spur,
auch transportabel,
creative Atmosphäre,
kein Beamter am Mixer...!
7 Stuttgart 50
Bottroper Straße 70
Telefon (0711) 54 63 83

MUSIK LADEN
H.F. Steeg · 6551 Volxheim · Kreuznacher Str. 24 · Tel. 06703/652
Wir sind die Spezialisten für EMS - ARP - Roland Synthesizer !
Besonders interessant: MACK - Groß-PA, 8, 12- und 16-Kanal Alle Mixer mit Bandhall und Scheibenregler! MACK Expo-Boxen mit 200W Sin-Verstärker
LONDON - CITY
MARSHALL
SOUND - CITY
PEARL
FENDER
Preisliste sowie Beantwortung von Anfragen kostenlos!

MUSIKFACHGESCHÄFT
INH. J. MADER + G. GLEISBERG
prosound
5400 KOBLENZ 1, EMIL-SCHÜLLER-STRASSE 31
(150 METER VOM HBF.) TELEFON (0261) 38960
Hier einige unserer Eröffnungsangebote!
Hammond M 100 - 5500,-
Hammond M 3 Port - 5500,-
Ovation-Balladear - 975,-
Ovation-Breadwinner - 1175,-
WEM-Audiomaster Mixer - 1298,-
WEM-Hallecat Echo - 1298,-
Acoustic 134 Combo - 1371,-
Acoustic 371 Bass - 3371,-
Gibson-SG Junior (1959) - 1500,-
Shure-SM 57 Pro-Mikro - 315,-
Shure-S 545 SD Mikro - 250,-
Hiwatt 200 Amp, gebr. - 950,-
Hiwatt 150 Box, gebr. - 750,-
Hohner-Clavi net D6 - 1429,-
ASBA, HAYMAN-Drums- und PAISTE-Becken sehr preiswert:
Sound Edge 14" - 400,-
2002/18" - 198,-, 2002/20" - 245,-
H/H 100 S Amp - 990,-
Fordert unsere Gesamtpreisliste an! Kostenlos! Natürlich verschicken wir auch alle Sachen per Nachnahme mit Rückgaberecht!

W A S B I E T E T D I E S U P E R C I T Y DEA 250 P. A. - V E R S T Ä R K E R - A N L A G E ?

*** nicht nur 250 Watt sinus RMS bei einer gewählten Impedanz von 4, 8 oder 16 Ohm,
*** sondern auch die gleiche unverzerrte Leistung, wenn die tatsächliche Impedanz um 100% zu hoch oder zu niedrig ist. (Wußten Sie eigentlich, daß die Impedanz eines normalen 16 Ohm - Lautsprechers bis 40 Ohm bei 10 KHz steigen kann ???? Um dieses zu erreichen, können Sie auch einen "normalen" 500 Watt Röhrenverstärker nehmen.

*** AUSSERORDENTLICHE STABILITÄT: Übertemperaturgesichert, sogar bei stundenlanger Überlastung !!! Keine L.F. - oder H.F. - Oszillationen, sogar bei kapazitiver Belastung, untauglicher Erdleitung mangelhafter Gitarrenleitungen/Stecker usw. Sehr scharfe Unterdrückung unter 80 Hz und über 10 KHz. Sogar bei völliger Aussteuerung kann die Lautsprecherleitung auch während längerer Zeit unterbrochen oder kurzgeschlossen werden; sogar die Netzspannung darf sich während des Betriebes um 30% ändern !!
*** Gleiche Eigenschaften sind für jeden mit einem "normalen" 2000 Watt Transistor-Verstärker zu erreichen. DAS KOSTET NUR ETWAS MEHR ! Darum ist eigentlich nur sein Preis interessant. Fordern Sie Preislisten an (incl. aller Steuern und Zoll; bei Versand frei Haus 5% Aufschlag). Für unseren Preis bekommen Sie außerdem noch: 4 Eingänge, je 2 getrennt regelbar, 5-fache Tonregelung (linear einstellbar), passive Equalizer, eingeb. Eing. Erschw., Power Sch., "vernünftig" große VU-Meter, Eing.-Empf. 30-2000 mV, bei Impedanz von 200 Ohm bis 1 M.Ohm !

SUPER CITY/ROLA CELESTION LTD., Techn. Dienst: VAN KESSEL, Geluidstechnik, V. Ostadestraat 66, Amsterdam
Showroom: Dusartstraat 21, Amsterdam

... ZEIT ZUM UMSTEIGEN ...

HIWATT
z. B. Combination Amp 50 W Sin
Prospekt und Händlernachweis:
D-8000 München 40
Leopoldstraße 104
Telefon 089/34 79 97
IMMER NOCH TOP!

Kleinanzeigen.

Die Gruppe DREAM BATTERY sucht dringend Übungsraum in Hamburg. Björn, Tel.: (0 40) 6 03 61 15

Verkaufe: Fender Tremolux-Gitarren-Amp. Bin täglich von 17.30 bis 18.30 Uhr zu erreichen. Tel.: (0 71 61) 81 38 81

Suchen Bassist und Organist im Raum Salzgitter. Dietmar Ruscheinsky, 3321 Salzgitter-Barum, Harzstr. 46, Tel.: (0 53 41) 2 48 29

Notverkauf: Verkaufe 80 W Orange Kombi Amp (Kofferverst.). 1 Mon. alt, und 1 Gibson Les Paul de Luxe mit Hoyer-Hals, 7 Monate alt, und Zubehör. Klaus Weyerhäuser, 6 Frankfurt, Schwindstr. 22, Tel.: (06 11) 75 13 39

Verkaufe: PREMIER-Doppelschlagzeug, Sondergröße, 2 Bass-Drums, 2 Hänge-Drums, Concert-Drum, Stand-Drum, HiHat, 2 Becken, 2 Jahre, Neupreis 5800,– DM, VB 1800,–DM; Synthesizer (Selbstbau) Mini-Moog, VB 950,– DM; Es-Altsaxophon, VB 350,– DM; Simms-Watts Audiomaster-Mixer, 200 Watt, 12 Eingänge, VB 1100,– DM. Peter Blömeke, 35 Kassel, Baunsbergstr. 45

Fender Jazzbass umständehalber gegen Höchstgebot zu verkaufen. Neuwertig, mit Koffer etc. Hans-Theo Laue, 87 Würzburg, Sandbergstr. 6, Tel.: (09 31) 7 12 57 (bei Klemm), 19.00 bis 20.00 Uhr

Verkaufe: Gitarren-Kofferverstärker 75 W, Novatron Top-Sound für 600,– DM; Elektro Harmonix Crying Tone Pedal für 100,– DM. Gerd Schäfer, 7553 Muggensturm, Karlsruher Str. 18

Verkaufe Marshall-Verstärker 80 Watt für 380,– DM. Harald Pfeiffer, 7031 Lehenweiler, Hauptstr. 12

SPACECRAFT sucht guten Roadie für light und Mixer. Anruf (02 21) 51 01 11 (Raum Köln)

Sonor „Champion-Swinger" mit Zubehör, neuwertig, weiß (SD) o. Becken zu verkaufen, VB 1550,– DM. Thomas Adam, 59 Siegen 1, Südstr. 4, Tel.: (02 71) 6 31 44

WEM-8-Kanal-Gesangmixer, stereo, Hammond-Hall (eingeb.), 100 Watt, Monitor-Ausgänge, 1000,– DM. Tel.: (0 21 72) 6 10 51

Verkaufe Hoyer Les Paul, schwarz, VB 550,– DM. H. Braunschmidt, 495 Minden, Postfach 2043

Vier LEM-Endstufen (je 100 Watt) zum Schleuderpreis von 1300,– DM zu verkaufen. Michael Frank, 66 Saarbrükken, Trillerweg 3, Tel.: (06 81) 5 32 54 (bei Braun)

Verkaufe WEM-Audiomaster, fast neu, mit 15 m Bühnenkabel für 1400,–DM, Fender Dual Showman, 4 Monate für 1350,– DM, Marshall 100 Watt Lead für 700,– DM, Hiwatt-Box 150 Watt für 750,– DM, H.-W. Mittendorf, 337 Seesen, Marktstr. 8, Tel.: (o 53 82) 33 18

Rockgruppe, 100 % eigene Stücke mit englischem Gesang, Anlage, Bus und Gigs vorhanden, sucht Organist. H.-W. Mittendorf, 337 Seesen, Marktstr. 8, Tel.: (0 53 81) 33 18

Verkaufe Hammond-Orgel M 100, technisch vollkommen okay für 6000,– DM. Tel.: (0 22 04) 5 48 78 (nach 18.00 Uhr)

Suche R & B-Gruppe oder interessierte Musiker. Stil: Dixon, Waters, Reed, Them, Stones, Hopkins. Raum Hagen, Bochum, Witten, Iserlohn, Dortmund, Schwerte. Singe und spiele Mundharmonika. Tel.: Hagen 30 14 88

Hayman-Baß 4040 m. Koffer, 2 Monate alt 1150,– DM, 1 Eliminator (Electro-Voice) 2 Monate alt 1800,– DM, 1 Gun Leslie 1300,– DM, 1 Farfisa-Box m. eingeb. Endstufe 130 W 900,– DM. HOELDERLIN 02 02-30 53 45/30 12 03

Suche zu kaufen: Fender-Jazzbaß und Precision-Baß sowie Fender-Gitarren, alles nur ältere Modelle. Angebot bitte mit Serien-Nummer. D. Reuter, 5904 Eiserfeld-Dreisbach, Martin-Luther-Straße 17

Marshall 100-Watt-Verstärker, Mod. 1959, 200-Watt-Lansing-Box, Randall-220-Watt-Verstärker umständehalber zu verkaufen. W. Mauz, 7904 Erbach 1, Donaurieden-Kirchenberg 37

Sound-City L/B 1 0 590,– DM, Sound-City L oder B 150 820,– DM, Hayman-Showman 22 1570,– DM. Alles nagelneu. Musik Produktiv, 453 Ibbenbüren, Postfach 464, Tel.: (0 54 51) 48 97

Alt-Saxophon, Marke Dolnet, neu, mit Koffer zu verkaufen. VB 1700,– DM. Bruno Kaßel, 5021 Sinnersdorf, Görreshofstr. 11

Bouncer PA-Slaves: High Quality at low costs. Z. B. 1 x 320 Watt RMS 1284,– DM, 1 x 480 Watt RMS 1453,– DM, 1 x 750 Watt RMS 1736,– DM. Stereo-Slaves zu ähnlichen Preisen. Features anfordern. Wir fertigen auch PA-Boxen nach euren Angaben: die verschiedensten Varianten von Expo-Boxen oder unsere Kompakt-Box Typ 8001 mit einer Nennbelastung von 160 Watt für 680,– DM. Bouncer-PA-Technik, E. & J. Hartmann, 479 Paderborn, Im Lohfeld 6a

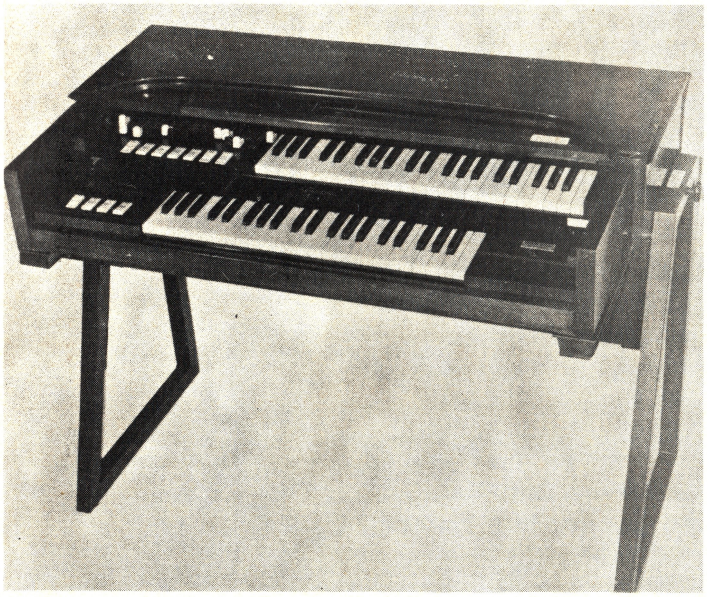
Jazz-Rock-Drummer aus Raum Paderborn/Bielefeld gesucht. Achim Tölle, 479 Paderborn, Ferdinandstr. 56, Tel.: (0 52 51) 2 63 97

MUSIKALISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS - Pop in der Jugend - ein neues Förderungsprogramm für Pop-Gruppen. Weikersheim/Württ. 8. - 16.11.75. Kursinhalte: Musikalisch-praktische Arbeit, musiktheoretische Arbeit, Fragen der Aufführungspraxis und der allgemeinen Pop-Szene. Dozenten u.a.: Sigi Busch, Stefan Dietz, Peter Giger, Thomas Jahn, Peter Schulze, Manfred Miller. Kosten: 45,— DM pro Person. Anmeldung: Musikalische Jugend Deutschlands, Pop in der Jugend, 8000 München 19, Hirschgartenallee 19, Tel.: (0 89) 17 45 81

Achtung! Echte Gelegenheit! Verkaufe wegen Berufswechsel zum Dezember: 1 Hammond M 3 portable, erstkl. Zustand, Basspedal gratis, 4.500,— DM, 1 Leslie, Mod. 145, neuwertig m. Garantie, 1.600,— DM, 1 Pre-Amp, passend, 300,— DM. Ansehen/hören ist Okt./Nov. in Düsseldorf möglich. Tel.: (0 26 86) 6 19 oder 0 21 22 / 7 23 89

Verkaufe 2 neuwertige Tama-Fußmaschinen „Pro-Pedal" für je 40,— DM. Josef Riepl, 8431 Mungenhofen 7

Verkaufe 2 Orange Bass-Bins und 2 Orange-Hörner, 3.000,— DM, 2 Allsound-Hörner 1.000,— DM, 1 Stramp G-Kanal P.A. Amp, 800,— DM. A. Kaufmann, 7000 Stuttgart 1, Vogelsangstr. 89, Tel.: (07 11) 73 40 71



Hammond M-3 Rebuilt Transportabel

Hammond M-3 Rebuilt transportabel

außerdem immer am Lager:
M-3, L-100, B-3, C-3, A-100, M-100, T-200, X-77, H-100.

Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds, alle führenden Fabrikate.

7800 Freiburg, Friedrichring 9
Tel. 07 61-3 66 56 & 3 62 99

Musik Bertram

Hiermit bestelle ich für 12 Monate mit Wirkung vom

_____ per Lieferung frei Haus das

FACHBLATT

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Den Betrag von 18,— DM für 12 Hefte habe ich auf das Postscheckkonto 202025-506 beim Postscheckamt Köln überwiesen.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

The Dynamic sound of

GAUSS 5842 EXPO.
Der Superlautsprecher für Expoboxen.

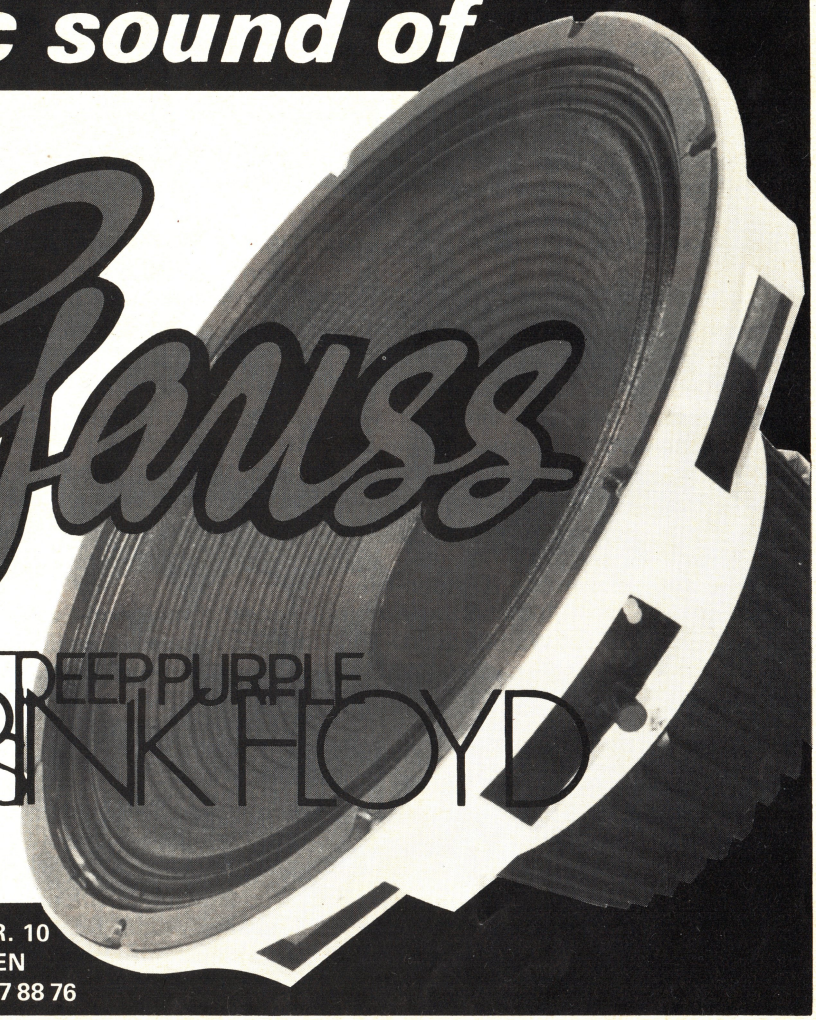
- Lebenslängliche Garantie
- Zweifach gelagerte Schwingspule
- Für jedes Instrument, für jede PA Anlage
- Speziell konstruiert für Expo- und Reflexboxen
- Für Betrieb mit Mittel- und Hochtöner geeignet
- Extrem betriebssicher
- Made in USA

Preis: 695,– DM

Technische Daten:

Sinusbelastbarkeit:	200 Watt
Spitzenbelastbarkeit:	410 Watt
Durchmesser:	15" (38 cm)
Linearer Frequenzbereich:	29 Hz bis 3 kHz
Resonanzfrequenz:	32 Hz

Gauss



GENTLE GIANT Yes DEEP PURPLE
EMERSON GENESIS PINK FLOYD

In jedem guten Musikgeschäft erhältlich.
Alleinvertrieb und Großhandel:

MusikSchell

KELLEREISTR. 10
732 GÖPPINGEN
TEL.: (07161) 7 88 76

Verkaufe Ludwig Drums, Bass 22", H-Tom 12", H-Tom 13", St.-Tom 16", St.-Tom 18" und Snare Sonor 14" x 5". Gut erhalten, soundmäßig okay (incl. 1 Satz neuer Felle). Preis VB. Dazu die passenden Koffer von Ludwig. Die Koffer brauchen nicht mitgekauft werden. Fredy Herder, 2148 Zeven, Danziger Str. 21, Tel.: (0 42 81) 35 56

Gesucht: Organist(in), Pianist(in), Saxophonist(in) oder Flötist(in) mit oder ohne Gesang zwecks Neugründung einer Gruppe. Vorgesehener Stil: Jazz-Rock (Der Stil kann sich durch die Leute auch etwas ändern), Fredy Herder, 2148 Zeven (soll kein Hinderungsgrund sein), Danziger Str. 21, Tel.: (0 42 81) 35 56

QUINTESSENZ sucht Flötisten (Saxophonisten). Näheres unter 07 61 / 55 14 73

WEM-Mittelton-Bass-Box mit Doppel-Hochton-Kombination, 200 Watt, brillanter Sound für alle Instrumente oder P.A. (Neupreis 1.850,— DM) für 1.250,— DM zu verkaufen. Tel.: (07 11) 88 43 41

Verkaufe: kompl. Hayman- Schlagzeug, knapp 1 1/2 Jahre alt, mit Ludwig-Teilen, matt-schwarz: 2 Hänge-Toms m. Ersatzfellen (305 + 330 mm), 1 Base + Ludwig-Fußmaschine (540 mm), 1 Stand-Tom (405 mm), 1 Snare (Ludwig), 1 Hi-Hat (Pearl) mit neuen Becken (15 Zoll), 2 neue Paiste-Becken mit Ständern (510 mm), 1 Schlagzeug-Hocker. VB 2.200,— DM. Olaf Bublay, 2 Hamburg 50, Friedensallee 39 (b. Mau), Tel.: (0 40) 3 90 05 62

Schlagzeuger sucht Gruppe, die möglichst in Süddeutschland auf dem Land lebt, ihren Gemüsegarten nicht verkommen läßt und vielleicht von ihrer Musik auch leben kann. Bin 26, spiele schon lange und bringe Doris und Tom (1 1/2) mit. Ricky, 8911 Scheuring, Lindenstr. 10

Verkaufe: neuwertige London-City-Anlage für Gitarre, 100 Watt Verstärker und 2 Boxen je 100 Watt für 2000,– DM VB. Conny Messner, 581 Witten-Annen, Bebelstr. 27, Tel.: 6 38 20

Suche: Marshall 50 W Git.-Amp, Fender Bassman 100, JBL SB 130 und BB 140. Tel.: (02 51) 21 38 34 ab 18.00 Uhr (Joachim)

Verkaufe: Vox Continental zweimanualig, 6 Monate alt, Neupreis 3600,–DM, für 2500,– DM. Clemens Anderl, 784 Müllheim, Werderstr. 24

Verkaufe: Marshall-Turm 100 W, neuwertig, VB 2500,– DM. Tel.: (0 64 03) 6 27 82 (Richter)

More Music: MISFITS! Februar '76-Tour vom 1. bis ca. 10. 2.; Veranstalter sollten sofort Infos anfordern. MISFITS, 6301 Leihgestern c/o Richter

Mädchen-Rockgruppe sucht Musikerinnen mit vocal; auch Anfängerinnen melden. Ausführliche Zuschriften mit Bild, Altersangabe und Einwilligung der Eltern zum Reisen an: Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

ACHTUNG! Musiker-Sänger-Gruppen-Kapellen! Wir machen mit Ihnen kostenlos Schallplatten-Aufnahmen. Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Demo-Band, Informationsmaterial und 2,– DM Rückporto. Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

JOHN'S MUSIK TONSTUDIO:Schallplatten & Demo-Aufnahmen zu Tiefstpreisen. Vermitteln Clubs & Tanzjobs (Norddeutschland). Tel.: (0 41 31) 3 75 21

Verkaufe: Marshall-Gitarren-Box 100 W für VB 600,– DM. Tel.: (0 22 21) 22 02 96 (ab 13.00 Uhr).

D'Angelico®
NEW YORK
Saiten, die man raushört!

TIME OF COMMOTION verkaufen ihren LKW Opel-Blitz 330-6, Baujahr 1960, TÜV abgenommen, auf VB. Angebote an Tel.: (0 25 91) 50 55.

Gitarrist (20) sucht Leute zum Folkloremachen. Amateur mit vier Jahren Gruppenerfahrung. Ak. und E.-Gitarre, Mandoline und 200 Watt-Anlage vorhanden. Ortsgebunden. H. Keck, 33 Braunschweig, Am Peterskamp 20.

Sonor „Champion-Swinger" mit Zubehör, neuwertig, weiß (SD) o. Becken zu verkaufen, VB 1550,– DM. Thomas Adam, 59 Siegen 1, Südstr. 4, Tel.: (02 71) 6 31 44

Englischer Profi-Schlagzeuger (23), Ex-Recording-Band, Erfahrung in Jazz, Blues und Rock sucht Profi-Gruppe. Gutes Schlagzeug, eigener Transport, kann ungebunden reisen, wohnhaft Raum Frankfurt. John Benson, 6301 Fernwald 2, Gießener Str. 4.

ACHTUNG GRUPPEN! Wem es an Fotomaterial für Infos, Plakate usw. mangelt, wendet sich bitte an Bruno Kaßel, 5021 Sinnersdorf/b. Köln, Görreshofstr. 11. OMEGA, ELOY, NOVALIS, KRAAN, TENDERNESS u. v. a. haben das schon getan und sind nicht schlecht dabei gefahren.

ÜBUNGSRAUM GESUCHT! Die Kölner Musikgruppe TENDERNESS sucht ab 15. 10. einen geeigneten Übungsraum. Der Raum sollte etwa 40 qm groß sein (oder größer). Außerdem muß er verschließbar und trocken sein (keine moosbewachsenen Wände). Über die Konditionen kann man reden. Winfried Bode, 5 Köln 1, Mainzer Str. 18, Tel.: (02 21) 32 72 97.

MUSIKER GESUCHT! Die Kölner Gruppe TENDERNESS sucht einen fähigen Instrumentalisten, der u. a. den mehrstimmigen Gesang der Gruppe bereichern soll. W. Bode, 5 Köln 1, Mainzer Str. 18, Tel.: (02 21) 32 72 97.

Keyboards, Bassist und Drummer wegen Neuformierung der JOE KIESER GROUP im Raum München gesucht. Stil: Soul, funky Rock. Joe Kieser, 8061 Unterbachern, Dachauer Str. 38, Tel.: (0 81 31) 39 48.

HAMMOND B-3 und C-3 preiswert zu verkaufen. DIREKT-IMPORT AUS LONDON – Sound City 120 W. neu 790,– DM usw. Tel.: (0 21 73) 7 29 28/ 1 80 09.

Slide-Gitarrist (5 Jahre Erfahrung) sucht profilierte Jazzrock-Gruppe. Bin nicht ortsgebunden. Stil: Nektar, KRAAN, N-Zian. A. Pfeiffer, 7417 Dettingen, Schneckenhofstr. 33.

MUSIK-MIX Direktversand: JAZZ, BLUES, FOLCK, ROCK-Noten und Songbooks; unseren kostenlosen Katalog senden wir Ihnen gern! H. Reimer, 2 Hamburg 1, Postfach 105 302.

Arbeitslose Organistin sucht tausend technische Geräte, z. B. E-Piano, Verstärker, Hall, Boxen. Ich habe einen Typen, der mir kaputte Sachen reparieren kann. Angelika Herbrich, 46 Dortmund-Aplerbeck, Marsbruchstr. 14.

Suche Telecaster und gebrauchten Kofferverstärker von VOX oder Fender. B. Hansberg, 405 Mönchengladbach, Am Landgericht 29, Telefon: (0 21 61),1 08 00.

Verkaufe Hoyer Les Paul S-Pick ups, Koffer, Bestzustand; WEM Dominator Mk I, neu; Echolette M 40; 2 Vox PA 60-Boxen. Tel.: (0 64 38) 23 70 ab 20.00 Uhr.

Roland

Der Name, der von sich reden macht.
Viele Amateure und Profis wissen es schon.
Roland-Geräte halten, was sie versprechen.
Ansprechendes Design, technisches
know how und Zuverlässigkeit ließen die
Roland-Produkte in kürzester Zeit zu
einem Qualitätsbegriff werden.

Ein wesentlicher Grund der Roland-Erfolge:
Ständiger Kontakt mit dem Verbraucher,
dessen Wünsche in Roland-Instrumenten
verwirklicht werden.

Synthesizer
Electronic Pianos
Effektgeräte
Rhythmusgeräte
Mischverstärker
Echogeräte

Lassen Sie sich vom Fachhandel beraten . . .
Urteilen Sie selbst.

Vertrieb Bundesrepublik Deutschland:
Brödr. Jörgensen's Instrumentfabrik GmbH
2 Norderstedt 2, Gutenbergring 15

FACHBLATT intim

Wenn ich Ringrichter oder Sekundant wäre, dann würde ich mit „Ring frei" oder „Feuer frei" anfangen, weil es sich auf diesen Seiten um eine echte Auseinandersetzung zwischen zwei Leuten handelt, die den meisten von Euch bestimmt bekannt sind: Bernd Mohrhoff und Frank Dostal.

Da die ganze Geschichte aber bestimmt einen ernsten Hintergrund hat, möchte ich mir solche Sprüche wie „Feuer frei" wohl doch sparen und lieber erklären, worum es hier geht: Vor einiger Zeit bekam ich einen Brief von Frank Dostal, den ihr sicherlich als Produzenten verschiedener Gruppen in Deutschland kennt. In diesem Brief, der hier – bis auf wenige Passagen, in denen es meistens nur um Wiederholungen geht – abgedruckt ist, schießt Frank schwere Vorwürfe auf Bernd Mohrhoff ab, die dieser wiederum in seiner Antwort zurückgewiesen hat.

Beide Schreiber haben naturgemäß den Brief des anderen bzw. dessen Antwort vor Abdruck gelesen, weil ich es für sinnvoller hielt, nicht zuerst den Brief von Frank Dostal und dann in der nächsten Ausgabe die Antwort von Bernd Mohrhoff zu veröffentlichen.

Ich würde mich freuen, wenn ihr auf diese Auseinandersetzung in Form von Zuschriften reagieren würdet, damit ich mir ein Bild machen kann, wie ihr diese Geschichte beurteilt.

(Klaus Böhler)

Lieber Frank!

(Eigentlich überflüssig – aber ich bin Traditionalist!)

Zunächst einmal herzlichen Dank für Deine Reaktion, von der auf der anderen Seite das wichtigste abgedruckt worden ist.

Ich freue mich, daß nach all den Spitzen und Sticheleien sich endlich mal einer aus der Masse der Stummen hervorwagt und zugibt, getroffen zu sein. Und genau das, man verzeihe mir, wollte ich auch erreichen. Denkanstöße und Gegenkritik, damit man aus dieser starren Form des Herunterlesens und blinden Akzeptierens herauskommt.

Jetzt zu Deinen Bemerkungen, die, das muß ich Dir zugestehen, doch recht farbig und kraftvoll gelungen sind. Du hast Dir die Mühe gemacht, aus verschiedenen Rezensierungen Stichworte herauszuziehen, die zwar – zur Freude Freund Böhlers – beweisen, daß Du regelmäßiger Bezieher dieses Blattes bist . . . mehr aber auch nicht! Denn, ich glaube, man macht es sich zu einfach, Dinge aus dem Zusammenhang zu reißen und ohne Sinn und Zweck aneinander zu reihen. Selbstverständlich gibt es keine musikalische Straßenverkehrsordnung (leider), aber wenn dieser Eindruck entstanden sein soll, so bedauere ich das. Aber: Ich möchte noch einmal klar herausstellen, daß es einfache Richtlinien, Kritikmomente gibt, die auch auf die Musik und ihren Stil zutreffen, z. B. schlechte Beherrschung der Instrumente, eine schlechte Tonqualität. Ich bilde mir ein, nach 10 Jahren Tätigkeit für eine Rundfunkanstalt – und das nicht nur vor einem Mikrofon – sondern auch am Mischpult bei Produktionen im Studio mittlerweile ein Gehör für Abmischqualität und Ton verschafft zu haben.

Fernerhin scheint mir, lieber Frank, bei Dir der Begriff der beiden Rubriken, die ich monatlich schreibe, etwas unklar zu sein. Schallplattenkritiken, sprich Rezensionen, sind doch grundsätzlich subjektiv, also auf den Autoren bezogen. Das bedeutet, daß hier der Eindruck eines einzelnen wiedergegeben wird, ebenso in der Rubrik „Meine Meinung" – man beachte auch die Formulierung! Ich habe mir niemals angemaßt, Leute zu irgendetwas zu erziehen, geschweige denn zu gutem Geschmack zu bewegen. Dies ist und bleibt ein sinnloses Unterfangen, zwar edel, aber völlig zwecklos. Kritik soll ein Denkanstoß sein – nicht mehr und nicht weniger. Es ist nicht Aufgabe eines Rezensenten, den Verkauf eines Produktes anzukurbeln. Doch offensichtlich haben wir hier verschiedene Ausgangspunkte.

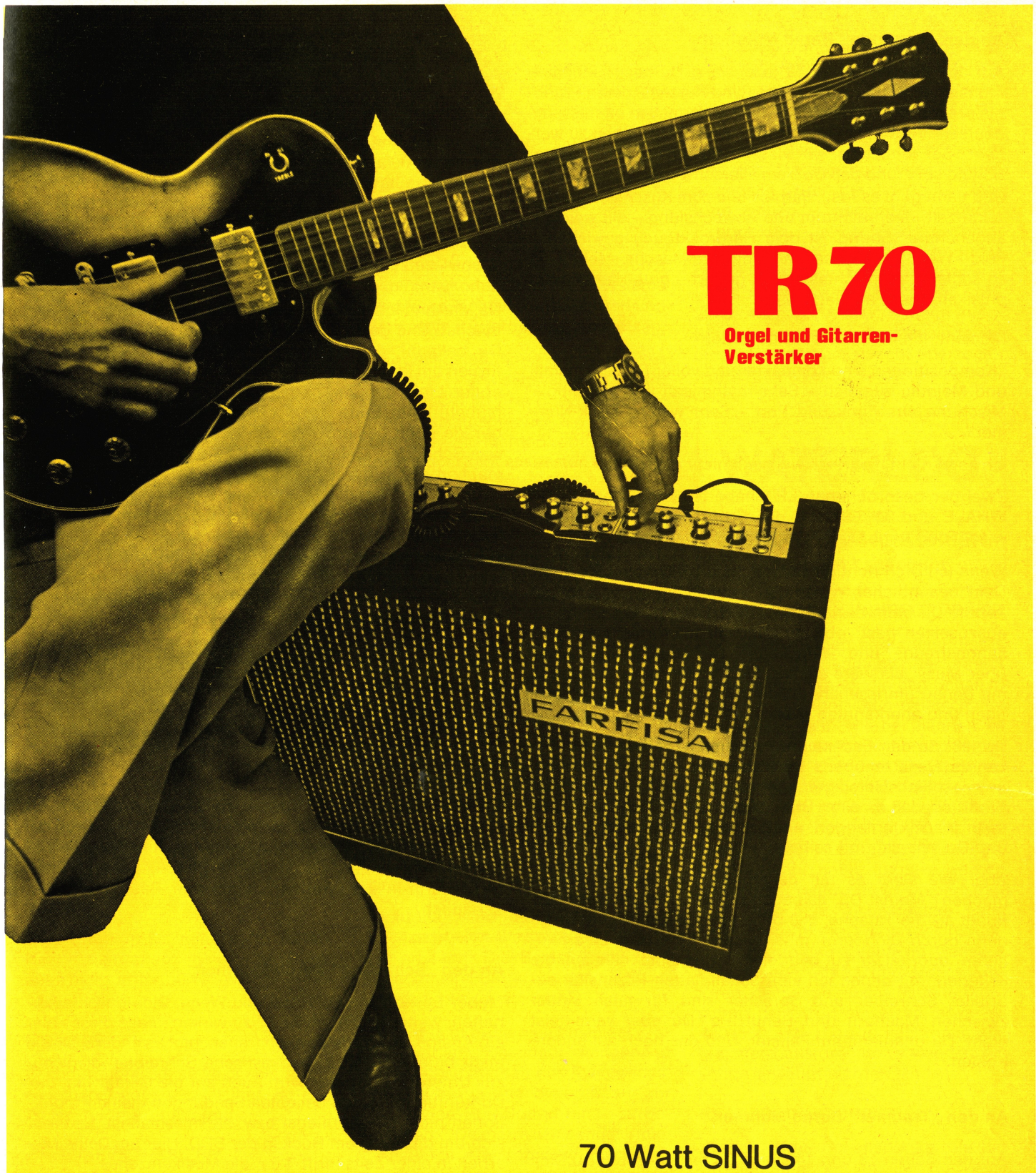
Du bezeichnest mich als Träumer, und dafür bin ich Dir sogar noch dankbar. Ich gebe gern und jederzeit zu, daß ich eine Illusion habe, den Traum von einer eigenständigen deutschen Rockszene. Aber solange sie lediglich nach kommerziellen Aspekten ausgerichtet wird, denen Du offensichtlich zustimmst, wird dies nie Realität. Danke . . .!

Vielen Dank auch dafür, daß Du in Deiner Eigenschaft als Produzent (und das verstehe ich unter dem Begriff: Vermittler) endlich einmal klare Position beziehst und vor aller Öffentlichkeit erklärst, auf welcher Seite Du eigentlich stehst! Früher einmal selbst arrivierter Musiker, nunmehr offensichtlich Partei ergreifend für die Industrie. Deinen Brötchengeber!

Natürlich ist jede Schallplattenfirma bestrebt, Profit zu machen, davon lebt sie ja letztendlich. Aber gibt es nicht Beispiele genug (im Ausland), auch einmal Risikofreundlichkeit zu zeigen? Und das, lieber Frank, habe ich lediglich gefordert!

Ich find's schade, daß ein ehemaliger Musiker, nunmehr Produzent, mir und dem Leser erklären muß, worauf es der deutschen Schallplattenindustrie ankommt. In diesem Sinne!

Dein
Bernd Mohrhoff



TR 70

Orgel und Gitarren-Verstärker

70 Watt SINUS
bietet
Power + Sound
wie ein schwerer
Röhren-Verstärker.

FARFISA

Europas größter Hersteller elektronischer Musikinstrumente

An den „Experten" Bernd Mohrhoff

Auf den Seiten 18 und 19 rezensierst Du nach „Monaten mühsamen Wartens, Sortierens und Kürzens, deren Ergebnis praktisch gleich null ist, vier einigermaßen interessante deutsche Rock-LP's, die es wert sind, besprochen zu werden". Sei versichert: wir wissen, wie schwer wir in Deiner Schuld sind, und daß Du's am allerschwersten hast.
Und dann geht es los: „Farblos und zum Klischee erstarrt – seinerzeit Ideenreichtum und Abwechslung – ein weicher, angenehmer Sound ist dem Hardrocktouch gewichen – Feld-, Wald- und Wiesenband – die alte Masche – selten ein so schlecht gemischtes Album gehört – gute Härchen auf musikalischer Fastglatze usw."

Moment, ich muß kotzen. So! Weiter:

„Kompositionen sind kompakter und voller Drive, Dynamik und Melodie zugleich – Sehr rhythmisch und vielseitig – Mischung aus Funk und Pop – Sehr weiche Funk-Nummer".

Ich kann nicht mehr. Ich will auch nicht mehr!!!

Zwei der besprochenen LP's habe ich produziert (SATIN WHALE und MESSAGE), das Erbrochene wieder aufgewischt und frage Dich: Was soll das? Wem nützt das?

Wenn ich Dich richtig verstehe, gefallen Dir die LP's nicht. Dein beachtlicher Wortschatz schießt um sich, aber ich könnte Dir beim besten Willen nicht sagen, was genau Du auszusetzen hast; obwohl man mir allerorten Kommunikationsfreude und -fähigkeiten bestätigt. Du schreibst über Musik, als wäre sie wie die Straßenverkehrsordnung mit genau umrissenen, gekennzeichneten, allgemein gültigen und anerkannten Maßstäben!

Du läßt da den Fachmann raushängen, verkündest unbekannte Gesetze über's Musikmachen und ich, als nicht unwesentlich Beteiligter, Angesprochener, hab' nur den Eindruck, daß da einer Streit sucht. Mit Deinen Maßstäben kann ich nix anfangen, ahne nur, daß Dir etwas mißfällt, und Du seibelst und seibelst.

Aber wie sieht es mit denen aus, für die wir Platten machen? Meinst Du, daß auch nur ein einziger mehr mitkriegt als die Tatache, daß Dir etwas mißfällt? Geschweige denn durch Dich lernt, musikalische Eindrücke zu artikulieren oder etwa zu beurteilen? Das sind nämlich die Kriterien, mit denen ich eine Schallplatten-Rezension beurteile. Schreiber und Sprecher sind für mich Mittler zwischen Machern und Benutzern. Du aber vermittelst nicht. Du onanierst am Fenster. Und das noch auf andere Kosten.

An den „Träumer" Bernd Mohrhoff

Auf den Seiten 13 und 14 stellst Du fest, worüber Du Dich geärgert hast; und zwar darüber, daß Rock-Profis „in Deutschland unterpriveligiert sind". Womma sehn, was so einer uns Unterpriveligierten denn rät:

„Da gibt es in Hamburg eine Schallplatten-Firma, die entscheidet, zur Werbung und PR 75 000 für die LP einer bekannten US-Formation und den Rest, nämlich 25 000, für die einer weniger bekannten deutschen Band zu investieren. Das hälst Du für eine Fehlentscheidung, deren Gründe wohl schwerwiegender sind.

Auf Anfrage erfährst Du denn, das werde immer so gemacht und sei eine festgefahrene Tradition. Man startet eine PR, die in keinem Verhältnis zum Können der US-Band steht. Jemand klagt über mangelnde Unterstützung durch Firmen, Agenturen und Publikum. Man featured eine Gruppe, die ohnehin schon durch ist, also keine Promotion mit derartigem Kostenaufwand erfordert. Und die anderen, die es wirklich dringend gebrauchen, bekommen das kleinste Stück vom ganzen Kuchen. Denn: Was sind schon 25 000? Man verschickt Infos, die ihre eigentliche Aufgabe zu informieren nicht erfüllen und Photos an DJ's. Die Firmen wissen meist nicht einmal, daß sie die jeweilige deutsche Band überhaupt haben. ATLANTIS, KRAAN oder RANDY PIE brauchen logischerweise keine Unterstützung wie RMO oder EMERGENCY, um über die Runden zu kommen. Und die Produktionskosten gehen ja sowieso zu Lasten der Gruppe".

Na, das find ich aber nett, daß Du Dir solche Sorgen um uns machst. Und gehst ja auch den Dingen ans Herz. Aber: Ist Dir bekannt, daß es sich bei 99,9 % aller Schallplattenfirmen um kommerzielle Unternehmen handelt, die in allererster Linie den Zweck haben, Profit zu machen? Jaaaa (Jubel)!!! Am Ende des vorletzten Absatzes hast Du das gerade noch ge- und vermerkt. Es handelt sich um ganz was Schnödes: Geld machen! DAS IST DER GRUND. Nun machen selbst die ihr Geld nicht selbst, sondern sie verkaufen „Tonträger". 'Ne Platte ist z. B. ein „Produkt", die Leute sind der „Markt", spezielle Interessenten sind „Käuferschichten" etc. Wenn diese ominöse Firma, von der Du schreibst (warum nennst Du sie eigentlich nicht? Repressalien? Oder um Dein Image als Insider und Durchblicker mit Informationsvorsprung zu pflegen?), dreimal soviel für die Amis rausspuckt als für unsere Volksgenossen, dann liegt das einzig und allein an folgendem: Die „Umsatzerwartung" für die US-Platte ist wesentlich höher. Die haben nämlich statistisch festgestellt, daß eine Platte, die z. B. 100 000 Stück verkauft hat, durch eine PR-Spritze von 1000,– DM auf 110 000 Verkaufte rutscht. Dieselben 1000,– DM investiert in eine Platte mit bisher 1000 Verkauften bringen nur 1100 Verkaufte.

Ich will hier nicht den Firmen mehr zukommen lassen, als Du schon weißt: Aber Du schilderst das Problem aus der Love & Peace-Ecke, voll Moral und Ästhetik. Da gehört es für mich nicht hin. Du verlangst (jawoll) Geld und bist mitten drin in der zweiten Traumphase. Das halte ich für schädlich.

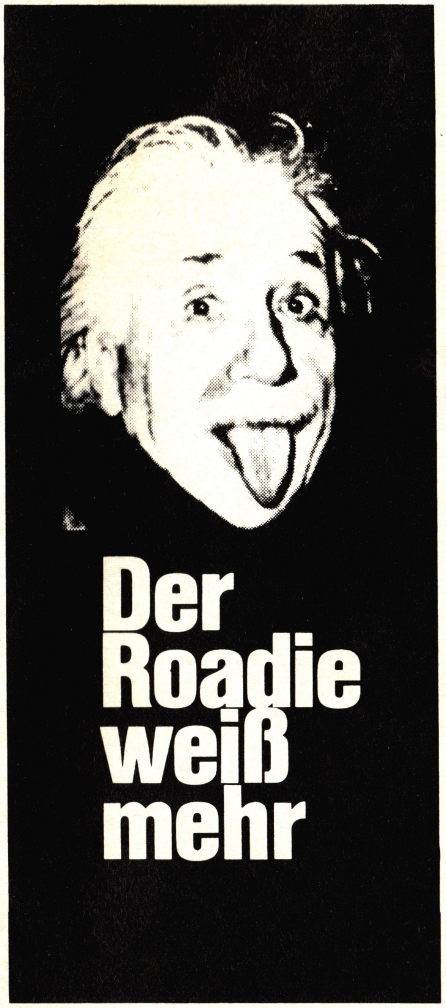
An den „Schädling" Bernd Mohrhoff

Lieber Bernd! Gibt es Mittel und Wege, Dich davon abzuhalten, weiter im FACHBLATT zu wirken? Falls dieses hier ein Anstoß ist, würde es mich freuen, gibt es andere, laß sie mich bitte wissen. Der sarkastische Schreibfall dient nur zur Unterdrückung der Wut. Auch auf die Gefahr hin, daß Du künftig in Deinen beliebten Sendungen meine Produktionen nicht mehr auflegst bzw. sie miesmachst. Es dreht sich um das Problem Rock in der BRD. Hier um Deine Mitarbeit in einer Zeitschrift f ü r die Musikerszene.

Du tust weder uns Musikmachern, noch dem Publikum (?) etwas, wenn Du spaltenlang Platten deutscher Bands zerquatschst mit obskuren Kriterien wie schlecht, farblos und angenehm. Wir müssen uns selber helfen! Und da seh' ich, wenn ich Dir folge, nur eine Möglichkeit: Bomben werfen. Es gibt aber noch zwei andere: 1. Alles selber machen, weg von der Industrie und ihren Bedingungen. 2. Kontinuierlich an einer Veränderung arbeiten. In einer Zeitschrift f ü r die Musikerszene (besonders da!) sollte Aufklärung, Information und Rat zu lesen sein. Du nimmst uns da nur den Platz weg.

Und das ist g e g e n die Musikerszene. Halt' Dich 'n bißchen zurück, Alter! Bitte!

Friede sei mit uns.



Bei der Wahl des speakers sind der Korbdurchmesser, die Resonanzfrequenz und die Art der Membranaufhängung zu berücksichtigen.

BASS

Korbdurchmesser mindestens 38 cm, Resonanzfrequenz tiefer als 50 Hz, aber nicht unter 30 Hz, weiche Membranaufhängung.

GITARRE

Korbdurchmesser ab 25 cm bis 38 cm, Resonanzfrequenz zwischen 60 und 90 Hz, harte Aufhängung.

ORGEL-SYNTHESIZER

Im Prinzip wie beim Bass, möglichst mit zusätzlichem Hochtöner oder Horn.

AKUSTISCHE INSTRUMENTE

Kleiner Korbdurchmesser, hohe Resonanzfrequenz, bis 100 Hz, harte Membranaufhängung, besonders gut haben sich dafür der JBL 110 und die Fender P.A.-Säule 100 erwiesen.

Zusätzliche Alu-Kalotten bewirken brillantere Höhen oder ergeben bei größeren Lautstärken einen leicht angezerrten Sound, wie er etwa beim Funk gebraucht wird.

Ohne Frage ist ein vernünftiges PA-System mit Exponentialboxen im Bassbereich und Hörnern für den Mittelhochtonteil zu bestücken.

Die Vorteile von Expo-Boxen lassen sich so zusammenfassen: 1. hoher Wirkungsgrad, hohe Lautstärke, 2. niedrige Verzerrungen, 3. geringe Abnutzung der verwendeten Lautsprecher. Diese Merkmale gelten auch für Mittel- und Hochtonhörer, wobei noch hinzukommt, daß diese Systeme eine starke Richtwirkung besitzen und somit vor Rückkopplung schützen.

Am günstigsten ist es, wenn man die Anlage als Dreiwegsystem aufbaut. Man braucht so drei Spezialsysteme: einen Basslautsprecher, ein Mitteltonhorn und ein Hochtonhorn. Die Aussteuerung erfolgt am besten über eine elektrische Weiche.

Der Basslautsprecher sollte folgende Merkmale aufweisen: 38 cm Korbdurchmesser, Resonanzfrequenz zwischen 25 und 50 Hz, weiche bis mittlere Membranaufhängung, Papierkalotte.

Mitteltonhörner bestehen aus zwei Teilen: Horn und Driver. Häufig hat man die Möglichkeit, für einen Driver zwischen verschiedenen Hörnern zu wählen. Von der Größe des Horns hängt die erreichbar tiefste Frequenz, die Belastbarkeit und der Wirkungsgrad ab. Das Horn muß möglichst groß sein, so daß der Driver ab 500 Hz voll belastbar ist. Die Belastbarkeit muß mindestens ein Drittel des Basslautsprechers betragen.

Hochtöner sind meistens in einem Stück gearbeitet. Sie sollten ab 5000 Hz voll arbeiten. Die Belastbarkeit muß ungefähr ein Fünftel von der des Basslautsprechers ausmachen.

Linearität, d. h. ein gleichmäßiger Frequenzverlauf, bestimmt weitgehend die Durchsichtigkeit des Klangbildes. Jeder strebt ja irgendwie an, auf der Bühne den HiFi-Sound hin zu bekommen. Deshalb verwendet man heutzutage elektronische Frequenzweichen. Hiermit hat man die Möglichkeit, die Systeme genau aufeinander einzuschleifen. Jedes einzelne System ist in der Lautstärke justierbar, gleichzeitig lassen sich die Übergangsfrequenzen an den artspezifischen anpassen. Arbeitet man mit passiven Weichen, so erfordert es einen aufwendigen Equalizer, um den gleichen Effekt zu erreichen.

Hier nur drei erprobte Ausführungen von Expoboxen:

FRONTLOADIG, DIRECT DRIVER

Dieses Gehäuse ist eine Bassreflexbox, wobei vor dem Basslautsprecher eine Schallführung angebracht wurde, die einen expoähnlichen Charakter hat. Das Horn wirkt etwa ab 200 Hz. Dadurch sind die unteren Mitten besonders intensiv und durchsichtig, und das Mitteltonhorn wird optimal angepaßt. Durch die direkte Abstrahlung gehen – gegenüber anderen Expoboxen – keine Mitten verloren. Deshalb kann die Übergangsfrequenz über 800 Hz liegen. Empfehlenswerte Lautsprecher sind:JBL 2220, JBL 2205, Altec 421 A bzw. H (beim Altec-Lautsprecher sollte die Alukalotte mit einer dünnen Lackschicht überzogen werden, um Verzerrungen zu vermeiden).

WATERLOO

Buchungen :
WATERLOO 2411 KÜHSEN
Herzogtum Lauenburg

FRONTLOADING, INDIRECT DRIVER

Auf vielen Bühnen findet man dieses Gehäuse. Der Lautsprecher strahlt hier vor eine Wand, die den Schall in zwei Kanäle konischen Querschnitts reflektieren läßt. Hierbei handelt es sich, wegen der konischen Form des Horns, nicht um eine Expobox im eigentlichen Sinne, sie erfüllt aber ungefähr den gleichen Zweck. Diese Konstruktion bewirkt ab 90 Hz eine starke Bassanhebung. Der Wirkungsgrad ist sehr hoch, Impulse werden besonders naturgetreu wiedergegeben, was man insbesondere beim Schlagzeug merkt. Wegen der indirekten Abstrahlung gehen im Gehäuse eine Menge Mitten und Höhen verloren, deshalb muß das Mitteltonhorn schon sehr früh einsetzen, etwa bei 400–500 Hz. Hierfür kann man die gleichen Lautsprecher verwenden, die schon erwähnt worden sind.

REARLOADING DRIVER

Hier wird die Schallenergie, die der Basslautsprecher von der Rückseite abstrahlt, voll genutzt und mittels des Exponentialhorns verstärkt. Schon ab 55 Hz ist eine starke Bassanhebung bemerkbar. Die tiefen Lagen sind sehr lautstark und impulsiv. Ab etwa 150 Hz strahlt der speaker direkt nach vorne ab, darum kann auch hier die Übergangsfrequenz über 800 Hz liegen. Für dieses Gehäuse wurde speziell der JBL-2205-Lautsprecher entwickelt, dessen Eigenschaften diese Konstruktion voll ausnutzen.

Empfehlenswerte Mittel- und Hochtonhörner stellen die Firmen Altec, JBL, Vitavox und Electro Voice her.

Reiner Beck
Braunstr 18

James B. Lansing
TEAC®
harman/kardon

das technisch anspruchvollste Programm
für den Musiker und die Orchester-Elektronik

kommt zu Ihnen!

Wohin?	Wann?
München Neu-Aubinger Bierstuben (Saal), Limesstr. 63 S-Bahn-Station Pasing, Bus-Linie 72, Haltestelle Limesstr.	**13. und 14. Okt. 75** 12-21.30 Uhr
Frankfurt Kolpinghaus (Großer Saal), Lange Str. 26 Linie 18 – Enkheim, Station Allerheiligentor Nähe Konstabler Wache	**16. und 17. Okt. 75** 12-21.30 Uhr
Köln Senatshotel Untergoldschmied – (gegenüber dem Rathaus)	**20. und 21. Okt. 75** Montag 16-21.30 Uhr Dienstag 12-21.30 Uhr
Hamburg/Wandsbek Gästehaus Lackemann, Hinterm Stern 14 (Marktplatz) (hinter Hotel Tiefental, Wandsbeker Chaussee)	**22. und 23. Okt. 75** 12-21.30 Uhr
Berlin "Schultheiss in der Hasenheide" Berlin 61, Hasenheide 23-31	**27. und 28. Okt. 75** 12-21.30 Uhr

Womit?

JBL

JBL präsentiert das bewährte Lautsprecherprogramm für den Musiker, dessen Qualität durch die neuen Chassis der K-Serie noch gesteigert werden konnte. Zum ersten Mal stellen wir die JBL Studio-Exponential-Baßbox BB-141 vor, ein System von höchster Effizienz und Klangexaktheit. Ebenfalls brandneu: JBLs HiFi-Universalmodul TM-22. Diese neue Tonsäule setzt Maßstäbe für die Präzision der musikalischen Übertragung. Außerdem das Neueste der PA- und Studiotechnik von James B. Lansing.

TEAC

Am lebhaftesten verlangt wurden Aufnahmesysteme mit mehreren Tonspuren von Musikern, zur Lösung ihrer musikalischen Probleme. TEAC stellt die Grundausstattung eines Mehrspur-Aufnahmesystems vor... alle wesentlichen Geräte, die der Musiker benötigt, um mit der unschätzbaren Freizügigkeit produzieren zu können, die Musikentstehung heute auszeichnet. Das Kernstück: TEACs A-3340 S, Mehrspur-Tonbandmaschine mit Simul-Sync. Sie vereinigt alle wesentlichen Eigenschaften eines Tonstudios in einem Paket von 22,5 kg.

harman/kardon

Harman/Kardon, einer der Mitbegründer der HiFi-Industrie überhaupt, zeigt sein Spitzenprodukt, die neue PA-Endstufe Citation 16. Dauerleistung pro Kanal 150 Watt; Leistungsbandbreite 5 Hz bis 110 kHz; Klirrfaktor und Intermodulation jeweils 0,05% von 1 Watt bis 150 Watt; usw. Die Synthese aus geballter Kraft und feiner klanglicher Empfindsamkeit.

Wir laden Sie, Ihre Kollegen und alle Interessenten herzlich ein. Bringen Sie Ihr Instrument und Ihre Anlage mit. Alle von uns präsentierten Produkte stehen zu einem direkten Vergleich bereit.

harman deutschland
Gesellschaft der harman international industries mbH
71 Heilbronn · Rosenbergstraße 16 · Telefon (0 71 31) 6 89 61